

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 3 · 3. April 2019



Tanzen ist ein Jungbrunnen

► Seite 6 – 11



Was sich verändert, bleibt:
Die Arbeit der Telefonseelsorge
hat sich in 40 Jahren ständig
gewandelt

► Seite 4



Osterbräuche aus anderer Sicht:
Wie wird Ostern andernorts und
in anderen Glaubensrichtungen
gefeiert

► Seite 14



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



„Der Mensch ist ein Tänzer“, war in bunten Lettern auf eine Kirchenmauer in Süddeutschland gemalt worden. Diese Aussage mag für manche Ohren gewagt klingen; schließlich kennt doch fast jeder auch den ein oder anderen „Tanzmuffel“ in seinem Umfeld. Dennoch bleibt unbestritten: Seit es Menschen gibt, tanzen sie – für Jagd- und Kriegsglück, für Fruchtbarkeit und gutes Wetter, für ein langes Leben und aus reiner Lust an der Bewegung. Selbst kleine Kinder beginnen zu Musik zu tanzen, schon bevor sie sprechen und singen lernen.

Tanz und Rhythmus gehören ganz einfach zum Menschen, wie die Sprache oder der aufrechte Gang. Dabei ist der Tanz das Ergebnis komplexer menschlicher Leistungen: Letztlich steht dahinter die Fähigkeit des Gehirns, einen Rhythmus zu erkennen und diesen dann in körperliche Bewegung umzusetzen. Psychologische Experimente haben sogar gezeigt, dass der Tanz nicht nur Einfluss auf die Partnerwahl der Menschen haben kann, sondern festigend auf bestehende Beziehungen wirkt.

In Recklinghausen gibt es vielfältige Angebote und Initiativen, um sich dem Phänomen Tanz zu widmen. Drei von ihnen stellt geistREich in dieser Ausgabe vor: Kinder und Jugendliche lernen durch das Tanzen, ihre Körperkoordination zu entwickeln. Manche von ihnen finden dabei ein sportliches Hobby für ihr Leben.

Doch auch als Therapeutikum für Menschen, die durch eine Demenz oder andere Leiden eingeschränkt sind, kann Tanzen wirken. Der Körper erinnert sich beim Zusammenwirken von Musik und Bewegung an Erfahrungen aus dem früheren Leben.

Wem beim Stichwort Cheerleading nur die Attribute süß und hübsch einfallen, hat einen dringenden Nachholbedarf. Denn dahinter verbirgt sich eine eigenständige Sportart, die Meisterschaften austrägt und bald olympisch werden könnte.

Und dann laden wir Sie in dieser Ausgabe noch zu einem Oster-Gewinnspiel ein. Wie es funktioniert, lesen Sie auf Seite 24.

Im Namen der ganzen Redaktion wünsche ich Ihnen viel Freude in der nun „explodierenden“ Natur und ein gesegnetes Osterfest.

■ Joachim van Eickels

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Michael Richter, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg Stawski, Jürgen Bröker, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Gunhild Vestner, Werner Hülsmann, Matthias Grammann, Georg Möllers
Fotos: Jörg Gutzeit, privat, pixabay, shutterstock
Gestaltung/Layout: Marcel Selan, c/o Verlag J. Bauer KG, Marl
Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl

Tel:+49 (0) 23 65 - 107 - 0

Fax:+49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Inhalt

- Editorial2
- „Die Dinos dachten auch, sie hätten noch Zeit“3
- Was sich verändert, bleibt.....4
- Tanzen – Ein „sportliches“ Hobby und ein Jungbrunnen...6
- Wenn der Körper sich erinnert8
- Schon immer Sport und bald olympisch10
- Alltagsretter12
- 5 Fragen an13
- Film,- Kino,- Buchtipp16
- Gemeinsam gegen Judenfeindlichkeit17
- 72-Stunden-Aktion18
- Dialyse-Gedanken Teil 2.....19
- Wer’s glaubt, wird selig.....20
- Termine.....22
- Termine.....23
- Termine.....24
- Gewinnspiel Ostereier suchen24
- Wer - Wo - Was: In Recklinghausen26
- Schlusspunkt27



„Der Auftrag in den Schöpfungsgeschichten, dass der Mensch über die Welt, die Tiere und die Pflanzen herrschen sollte, ist hauptsächlich als Verantwortung zu sehen. Für mich bedeutet die Fridays-For-Future-Bewegung, dass man sich auf diese Verantwortung besinnt. Das Herrschen über die Welt ist nicht so zu verstehen, dass man mit der Welt machen kann, was man will.“ (Jan, 16)

www.earthday.de

„Die Dinos dachten auch, sie hätten noch Zeit“

Mit Nachdenklichkeit und Humor begegnen Jugendliche der Fridays-For-Future-Bewegung und dem Earthday

Wenn 15-Jährige im Religionsunterricht das Thema Fridays For Future einfordern, dann käme eine Zurückweisung einem Eigentor gleich. Ihre Motivlage für einen solchen Vorstoß ist dabei sicherlich vielschichtig. Zukunftssorgen und ein Bewusstsein für den Umweltschutz gehören ohne Zweifel dazu. Doch es geht ebenso um weitere Fragen: „Werden wir ernst genommen?“ Und: „Wäre die Anrechnung einer Fehlstunde ungerecht oder würde das unsere Glaubwürdigkeit sogar noch erhöhen?“

Bei der Diskussion über Äußerungen von Politikern einerseits und Umweltaktivisten andererseits haben dann pauschale Gefühlsbekundungen keinen Platz. Es wird abgewogen, gerungen und kontrovers diskutiert. Doch es wird auch gelacht. All das spiegelt sich schließlich in den Ergebnissen.

Den 16-Jährigen in der EF wird das Thema angetragen. Sie hatten sich gerade im Anthropologie-Kurs mit der jüngeren Schöpfungsgeschichte im ersten Genesis-Kapitel befasst, mit dem Auftrag an die Menschen, sich die Erde untertan zu machen und sie zu beherrschen. Da drängt es sich geradezu auf, die aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzung in diesem Sinne zu befragen. Auch bei den Oberstufenschülern schenkt man sich nichts. Eine Schülerin prognostiziert gar gleich zu Beginn gegenüber einer Mitschülerin: „Wie ich dich kenne, werde ich mit dir in dieser Frage sicherlich kein gemeinsames Statement hinbekommen!“ Wie sollte es auch anders sein, denn so ein Kurs bildet schließlich die gesellschaftliche Wirklichkeit ab. Die meisten Auseinandersetzungen entwickeln sich an der Frage, ob das Engagement für die Umwelt in der Unterrichtszeit oder in der Freizeit stattfinden soll. Manche befürchten entweder einen Gruppenzwang oder unlautere Motive. Andere

glauben, nur so die notwendige Aufmerksamkeit zu erzielen. Einig sind sich übrigens alle, dass für den Umweltschutz sehr viel mehr geschehen muss. Allerdings bleibt es strittig, inwieweit man dies den Politikern und den sogenannten Profis überlassen soll. Am Ende – so eine breite Mehrheit – komme es darauf an, dass alle ihre Lebensweise umstellen und sich mehr bemühen, Natur und Umwelt zu schützen.

■ Joachim van Eickels



„Die Verantwortung, die Gott uns in den Schöpfungsgeschichten übertragen hat, zu herrschen über die Tiere und die Natur, finden sich insofern in den FFF-Demonstrationen wieder, als dass wir uns wirklich um unsere Zukunft, die Natur und die Tiere sorgen.“ (Quint, 16)

„Meiner Meinung nach ist Fridays For Future gut, da auch unsere Zukunft durch den Klimawandel beeinflusst wird. Das gibt uns durchaus das Recht, uns dafür einzusetzen.“ (Merle, 15)

„Ich finde FFF gut, da sich dabei Leute gemeinsam einsetzen. Ich denke, dass eine Person alleine nicht viel verändern kann. Generell ist es sinnvoll, sich für die Welt einzusetzen, weil man auch lernt, für seine Überzeugungen einzustehen und die Konsequenzen zu tragen. Der Earthday ist gut, weil der noch ein bisschen offener und vielseitiger ist. Generell lernt man dabei auch viel.“ (Cara, 15)

Ich finde Fridays For Future ziemlich wichtig, weil gerade so die ganzen Politiker auch mal wach werden, gerade weil es während der Unterrichtszeit stattfindet. Der Earthday ist gerade in dieser jetzigen Zeit von höchster Priorität, weil wegen des Klimawandels die Bienen und die Tiere um uns herum geschützt werden müssen. (Vivian, 15)

Ihr Audi Partner in Recklinghausen.

Mehr als 500 neue Audi und Audi Dienstwagen zu Top Konditionen sofort lieferbar · Inspektion und Reparatur · Unfall-Instandsetzung, Karosserie und Lack · Klimaanlage-Service · Plakettenservice HU und AU · Ersatzmobilität · Ölwechsel-Service · Bremsen-Service · Räder-Service · Ersatzteile und Zubehör · Glasreparatur und -ersatz · Leasing, Finanzierung, Versicherung · Service Direktannahme gemeinsam mit dem Kunden am Fahrzeug und sehr viel mehr



Audi Gebrauchtwagen
:plus



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG · Hubertusstr. 32-34 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61/890 89-0

www.autowelt-schmidt.de



Was sich verändert, bleibt

Die Arbeit der Telefonseelsorge hat sich in 40 Jahren beständig gewandelt

Es ist Abend. Gedämpftes Licht erleuchtet das Büro von Gunhild Vestner, Leiterin der Telefonseelsorge Recklinghausen. Der chinesische Kräutertee aus dem Bioladen verbreitet eine angenehme Atmosphäre. Das Gespräch kann beginnen, während im Raum nebenan gerade die zwanzigste Stunde Telefonberatung an diesem Tage ihrem Ende entgegengeht. Vier weitere werden noch folgen, wie jeden Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr und das nun schon seit 40 Jahren in Recklinghausen.

„Mir imponiert“, so Vestner, „wie in all den Jahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aus- und Fortbildungen, Supervisionen und Fachtagungen immer wieder neu bereit waren und sind, sich mit sich selbst zu beschäftigen.“ Es sei eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit am Telefon, „den ehrlichen Blick auf das eigene Geworden-Sein zu werfen“. Das sei die Grundlage dafür, sich vorbehaltlos auf die Anrufenden einlassen zu können, auch und gerade, wenn diese sich in einer schwierigen Krise befänden. Die aktuellen Zahlen der Statistik 2018 belegen beispielsweise, dass nahezu zehn Prozent der Anrufe um das Thema Selbsttötung kreisen. Ein Anruf mit diesem Hintergrund stelle für die Mitarbeitenden eine große Herausforderung dar, weil ihnen nur ihre Stimme und ihre Sprache zur Verfügung stünden, um eine Beziehung zum Anrufer aufzubauen und zu halten.

Eine weitere Qualität, die sowohl die Mitarbeiterschaft als auch die Institution als solche in den 40 Jahren geleistet habe, sieht Gunhild Vestner „in der Reaktion auf ein derart dynamisches Arbeitsfeld“. Als Folge der technologischen Entwicklung veränderten sich immer wieder die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Menschen im Hinblick auf die Nutzung der neuen Möglichkeiten. Dies könne man gut an den sich wandelnden Themen der Mitarbeiterfortbildungen ablesen. Die orientierten sich stets an den aktuellen Erfordernissen am Telefon. „Da ist die Arbeit der Telefonseelsorge nur ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklungen“, so die evangelische Theologin. Seit der Einführung der aus jedem Ortsnetz erreichbaren bundeseinheitlichen 0800-er Nummern im Jahre 1997, nutzen beispielsweise viele, gerade auch Jugendliche, sie zu sogenannten „Scherzanrufen“. Sie machten sich einen Spaß daraus, immer wieder anzurufen, zu lachen und aufzulegen. Es hatte sich nämlich schnell herumgesprochen, dass diese Anrufe plötzlich kostenlos waren. Verstärkt wurde dieser Trend auch durch die etwa gleichzeitige

save the dates

6. APRIL, SAMSTAG

20.11 Uhr, Jazz Poetry Slam

mit den Slammern Theresa Hahl, Pauline Füg und Marius Loy und der Dortmunder Jazzband „Verspätete Vorboten“
Moderation: Jay Nightwind. Eintritt: 8 Euro an der Abendkasse (in Kooperation mit REspect4you)

8. APRIL, MONTAG

17.30 – 21.00 Uhr, „Licht und Schatten“, Fotowalk

(die Kirche ist in dieser Zeit für die Fotograf*innen reserviert)

12. APRIL, FREITAG

19.40 Uhr, Fotowalk-Präsentation der besten Fotoarbeiten

14. APRIL, SONNTAG

20.05 Uhr, „Nachtgedanken“ Lesung

mit Texten ausgesucht und vorgetragen von Mitarbeiterinnen der Telefonseelsorge und Orgelmusik von Thorsten Maus

4. MAI, SAMSTAG

21.30 Uhr, „ChurchChill“ elektronische Musik in farbig illuminiertes Kirch mit Guido Harding und Stefan Maus

10. MAI, FREITAG

21.08 Uhr, „Geschichten aus dem Wald“ Lesung

mit Geflüchteten und der Jazz-Formation TALKING HORNS (in Kooperation mit den Ruhrfestspielen)

26. MAI, SONNTAG

16.30 Uhr, Finissage

Gespräch mit der Künstlerin Lotta Blokker und klassische Musik mit dem Kiewer Trio

FÜHRUNGEN

13. April, 20. April, 4. Mai, 11. Mai, jeweils 15.00 Uhr
weitere Termine auf Anfrage unter 02361-27898

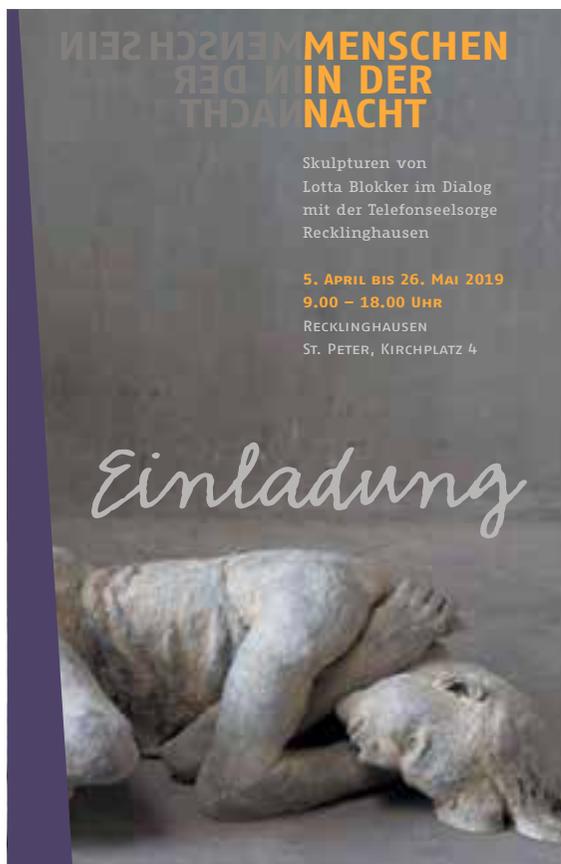


TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge im Kreis Recklinghausen

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen unter www.telefonseelsorge-re.de

Unterstützt durch das Bistum Münster und den Ev. Kirchenkreis Recklinghausen; in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Recklinghausen und den Ruhrfestspielen




Das Haus der Begegnung in Recklinghausen
Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de

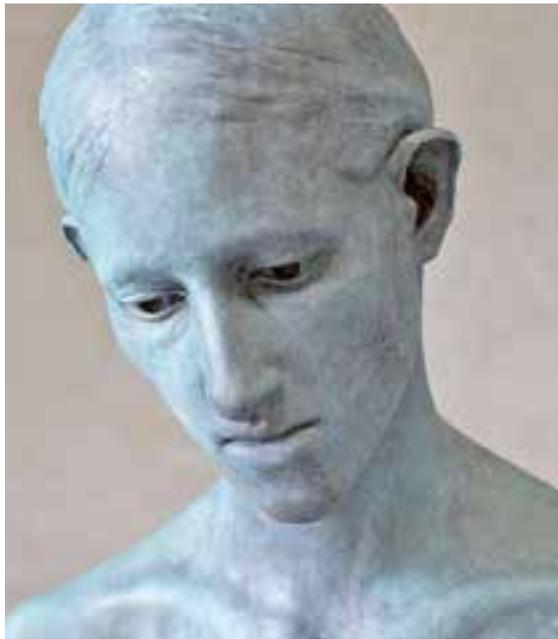




Geborgenheit im Alter (er-)leben. Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.

In Würde umsorgt sein. Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrenem Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Platz für Begegnung und Privatsphäre. Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.



Das Angebot der Telefonseelsorge

- Die Telefonseelsorge ist anonym und kostenfrei 24 Stunden am Tag unter der Telefonnummer **0800-111 0 111** erreichbar: „Sie können sich alles von der Seele reden. Wir sortieren gemeinsam mit Ihnen Ihre Fragen und ihre Probleme. Sie können neue Möglichkeiten entdecken und die eigenen Kräfte wieder spüren. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen.“
- Die Mail- und Chatberatung sind zusätzliche Angebote: „Es fällt Ihnen schwer über Ihre Sorgen zu sprechen? Vielleicht fällt Ihnen das Schreiben leichter. Hier können Sie zwischen Mail und Chat wählen. Ein oder eine Seelsorger*in wird Ihnen in einem schriftlichen Kontakt zur Seite stehen.“

Einführung und Etablierung des anfangs sehr teuren Mobiltelefonierens. Seitdem die Telefongtarife sich allgemein verbilligen und sich heutige Nutzer weitgehend Telefon-Flatrates bedienen, verliert diese Unsitte mehr und mehr ihren Reiz. Manche junge Menschen sind sich nicht sicher, ob Telefonseelsorge wirklich helfen kann. Deshalb testen sie dieses Angebot, bevor sie sich wirklich einlassen. Auch an sich gut vernetzte Jugendliche landen bei der Telefonseelsorge, weil sie für ihre ganz persönlichen Fragen und Probleme neutrale und geschützte Gesprächssituationen suchen. Durch die rasante Ausweitung der Internetnutzung bietet die Recklinghäuser Telefonseelsorge seit zehn Jahren Mailberatung und seit gut acht Jahren Chat-Beratung an. Waren es anfangs nahezu ausschließlich akademische geprägte Menschen, die dieses Angebot von eigens dafür ausgebildeten Beratern nutzten, erschließen sich heute breite soziale Schichten dieses Medium. Interessant dabei sei, so Vestner, dass nahezu 80 % davon Frauen sind. Sie schätzen diese höhere Anonymität; nicht einmal ihre Stimme müssen sie dafür preisgeben. Gerade traumatisierte Menschen fühlen sich durch dieses zusätzliche Angebot angesprochen. Während die meisten Anrufer aus der Altersgruppe der 50-60-Jährigen stammt, sind die meisten Ratsuchenden im Chat der Telefonseelsorge jünger als 30.

Der nächste Schritt soll noch in diesem Jahr vollzogen werden: Mit den Spenden aus der Jubiläumsausstellung „Menschen in der Nacht – Skulpturen von Lotta Bloker im Dialog mit der Telefonseelsorge“, die bis zum 26. Mai in der Petruskirche stattfindet, wird eine Krisen-App finanziert, durch die Menschen in suizidalen Krisen unterstützt werden (siehe Fotos).

Am Ende dieses Gesprächs erscheint es nur schwer vorstellbar, dass es mal eine Zeit gegeben hat, in der die Menschen in Notlagen ohne Telefonseelsorge zurechtkommen mussten.

■ Joachim van Eickels



100 Testhörer gesucht! Phonak Audéo Marvel.

Aktionszeitraum: 28.02. - 12.04.2019

Werden Sie Testhörer und testen Sie kostenlos das multifunktionale Hörgerät - Phonak Audéo Marvel.

- Klarer, voller Klang
- Direkte beidohrige Anbindung an iOS- und Android-Geräten, TV und vieles mehr
- Lithium-Ionen-Akku Technologie
- Smart-Apps



PHONAK
life is on

Hören begeistert!

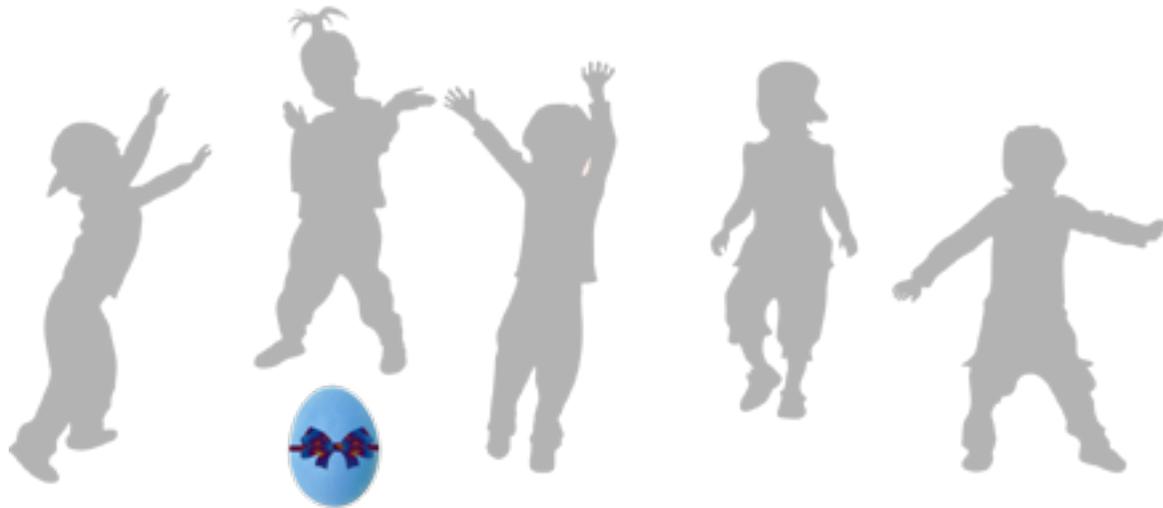
auric 
HÖRGERÄTE

**auric Hörcenter
in Recklinghausen**
Kunibertstraße 37
Telefon (02361) 9 39 13 16
recklinghausen@auric-hoercenter.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Kaufen Sie kein
Hörgerät, bevor
Sie nicht bei uns
waren!

www.auric-hoercenter.de/recklinghausen



Tanzen – Ein „sportliches“ Hobby und ein Jungbrunnen

In der Tanzschule Thiel gibt es Angebote für jedes Alter

Vor bald 22 Jahren übernahmen Stefan Thiel und Colette Böhme die etablierte Tanzschule Döring und führten die 75-jährige Tanzschulgeschichte fort. Stefan Thiel legte dabei seinen Schwerpunkt auf den Paartanz, das Unterrichten der Standard und Lateinamerikanischen Tänze. Colette Böhme fand ihre Berufung im modernen Kindertanz. 1998 machte die Tanzlehrerin die Weiterbildung zum „Dance4Fans-Instructor“ und das Videoclip tanzen wurde fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes.

► **Sie bieten in Ihrer Tanzschule modernen Kindertanz an. An welche Altersgruppe richtet sich Ihr Kursangebot?**

Colette Böhme: Da muss ich etwas weiter ausholen ... Schon mit acht Wochen sind die Kinder im „Kangatraining“ beim Sport ihrer Mama dabei. In der Trage oder im Tragetuch, eng an die Mama gekuschelt, erleben die Kinder zu Musik ein sanftes Fitnessprogramm ihrer Mama mit.

Ganz neu habe ich jetzt die Lücke von 20 Monate bis 40 Monate mit den „Nappydancers“ geschlossen. Das neue deutschlandweite Kindertanzprogramm

für Kinder unter drei Jahren – immer gemeinsam mit Mama oder Papa. Unser reguläres Kindertanzangebot richtet sich an Kinder ab dreieinhalb bzw. vier Jahren. Dabei gibt es nach oben keine Grenze. Ich habe Schüler, die mit fünf Jahren bei mir angefangen haben und heute, mit 17 Jahren, noch immer dabei sind. Es tanzen Kinder in meinen Tanzgruppen, deren Mütter bereits als Kinder bei mir getanzt

haben. Es ist ein wunderbares Gefühl und sicher nicht alltäglich, Kinder in ihrer Freizeit so lange begleiten zu dürfen. Es ist für mich auch eine große Anerkennung meiner Arbeit.

► **Wie erleben Sie die Kinder beim Tanzen?**

Böhme: Obgleich Kinder einen starken Bewegungsdrang haben und sich intuitiv gerne zu Musik bewegen, habe ich in meiner langjährigen Berufserfahrung die Feststellung machen müssen, dass gerade die koordinativen Fähigkeiten und das Körperempfinden Defizite aufweisen.

► **Wie wirkt sich das Tanzen aus?**

Böhme: Tanzen fördert Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung. Körperlich wird der gesamte Bewegungsapparat beansprucht. Ausdauer, Muskelaufbau, Reaktion und das Körperempfinden werden gezielt angesprochen. Durch die bessere Körperwahrnehmung werden Bewegungsabläufe sicherer umgesetzt. Die im Tanz ausgedrückten Gefühle, das Bewegen zur Musik und das Mitsingen verschiedener Tanzlieder fördern die Kreativität – Kinder schlüpfen im Tanz in andere Rollen.

Das Tanzen in der Gruppe fördert zudem die soziale Kompetenz bei gleichzeitiger Stärkung des Selbstbewusstseins, was sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirkt. Nicht zuletzt beugt Tanzen Haltungsschwächen vor oder lindert diese. Bei allem Positivem ist wichtig, das Tanzangebot muss kind- und altersgerecht sein.

► **Ich kann mir vorstellen, dass eher die Mädchen tanzen, oder?**

Böhme: Es sind in der Tat mehr Mädchen als Jungen. Für Jungen haben wir eine eigene Gruppe, was aber nicht bedeutet, dass Jungen nicht in den anderen Gruppen tanzen oder mittanzen können. Seit einem Jahr bieten wir auch Breakdance an und haben hierfür einen Breakdance-Lehrer.

► **Neben dem Kindertanz bieten Sie in der Tanzschule auch Kurse im Paartanz an. Sind die positiven Eigenschaften des Tanzens hier gleichermaßen gegeben?**

Stefan Thiel: Uneingeschränkt ja! Es ist schon lange bekannt, das Tanzen viele positive Aspekte hat und man es bis ins hohe Alter als ideales Hobby betreiben kann. Wissenschaftliche Studien haben dies bereits mehrfach bestätigt und nachgewiesen. Tanzen ist ein wahrer Jungbrunnen.

► **Was genau bewirkt das Tanzen?**

Thiel: Es gibt keine vergleichbare Aktivität, bei der Körper und Geist so vollumfänglich beansprucht werden wie beim Tanzen. Zudem ist Tanzen eine effektive Herausforderung für die logisch denkende linke und die kreative rechte Hirnhälfte.





Besonders die Fähigkeiten, die mit fortschreitendem Lebensalter schleichend nachlassen, werden gezielt angesprochen und stimuliert. So verbindet Paartanz soziale, erotische, sportliche und kognitive Elemente. Es schult den Gleichgewichtssinn, die Koordination, ist bestes Gehirnjogging.

► **Werden die positiven Aspekte des Tanzens ausreichend gewürdigt?**

Thiel: Nein, in anderen Branchen ist es üblich, gesundheitsfördernde Aspekte in den Fokus zu stellen. Gerne erfinden sich diese regelmäßig neu und wieder ist alles noch gesünder. Kein Zweifel, Bewegung und Sport ist gut, doch die Monotonie und Singularität der Reize vieler Sportaktivitäten kommen nicht an die Vielschichtigkeit des „gefordert sein“ beim Tanzen heran.

► **Was ist, wenn ich keine Partnerin oder keinen Partner habe oder sie / er nicht will?**

Thiel: Ich würde nichts unversucht lassen. Neben dem klassischen Paartanz mit den Gesellschaftstänzen bieten wir auch Tanzen ohne Partner an. Einzelpersonen können sich im Line Dance, wie zuvor beschrieben, gleichwertig fördern

und fordern und, der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz. Darüber hinaus bieten wir „Zumba“ Tanzfitness an. Bei „Zumba“ steht das Workout im Vordergrund, dieses aber nur auf der Basis von Tanz. Die wechselnden Choreographien lassen

keine Monotonie der Bewegungen aufkommen und bei einer Stunde nonstop Tanzworkout wird der Kondition einiges abverlangt. An fünf Tagen in der Woche bieten wir Kurse für „Zumba“ „infizierte“ an.



Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, die positiven Seiten des Tanzens hervorheben zu können. Es ist nie zu spät für den Beginn, tanz los!

■ Dieter Reimann

Info:

ADTV-Tanzschule Thiel
 Colette Böhme & Stefan Thiel
 www.tanzschulethiel.de
 Hertener Str. 26 · 45657 RE
 Tel.: 0 23 61 – 9 22 37



Malteser

...weil Nähe zählt.



Sie benötigen...

- ✓ Erste-Hilfe-Ausbildung?
- ✓ Sozialpflegerische Ausbildung?
- ✓ Sanitätsdienste?
- ✓ Menüservice?
- ✓ Hausnotruf?
- ✓ Krankenfahrten (sitzend/liegend)?
- ✓ Rollstuhlfahrten?

Wir suchen immer...

- ✓ engagierte Ehrenamtliche Helfer
- Klingt gut, oder? Überzeugen Sie sich jetzt von unserer Arbeit und Informieren Sie sich gleich bei uns.

Wir in Recklinghausen

Wir bieten Ihnen...

- ✓ Kompetente Beratung!
- ✓ Flexible Absprachen!
- ✓ Qualifiziertes Personal!
- ✓ Hohe Qualität!
- ✓ Top Produkte!
- ✓ Gute Erreichbarkeit!

Malteser Hilfsdienst e.V.

Mühlenstr. 29 · 45659 Recklinghausen
 Tel. (0 23 61) 24 100-0 · Fax 24 100-24
www.malteser-recklinghausen.de



Wenn der Körper sich erinnert

Bei „La Danza“ öffnet an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein Tanzcafé für Demenzkranke und alle anderen, die Spaß am gemeinsamen Tanzen haben

Es ist gut zwei Jahre her, da begab sich Grit Ohler auf die Suche. Seit langem schon kümmerte sie sich mit einigen Ehrenamtlichen um das „Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz“. Doch das Interesse, sich zum gemeinsamen Schwof im Caritashaus Reginalda zu treffen ließ immer mehr nach. Ein neuer Veranstaltungsort musste her.



Grit Ohler von der Diakonie Recklinghausen ist seit Jahren für das Tanzcafé zuständig

„Die Hemmschwelle, ein Seniorenheim zu betreten, war bei vielen offenbar dann doch zu groß“, vermutet Ohler. Sie hatte eine konkrete Idee: Das Café dahin zu holen, wo es ihrer Meinung nach hingehört – in eine Tanzschule. Die Fachfrau der Diakonie-Beratungsstelle „Pflege und Demenz“ schaute sich nach einer solchen um, und „das Tanzhaus La Danza sprang mich förmlich an.“ Ein Termin wurde vereinbart und schon nach dem ersten Kontakt war Grit Ohler klar: „Das ist ein Volltreffer“.

Bei dieser Aussage bleibt sie bis heute. Das liegt vor allem an ihren beiden Partnern vor Ort. Martin Märker leitet das Tanzhaus gemeinsam mit seiner Frau Kirsten Maßnick und war von Beginn an Feuer und Flamme. „Das ist so ein tolles Angebot, das mussten wir einfach machen.“ Er hat bis heute kein Sekunde bereut. Im Gegenteil: „Da kommen ältere Herrschaften hin, die haben nachweislich ein halbes Jahr kein

Wort gesprochen. Dann geht die Musik und der Tanz los. Plötzlich leuchten deren Augen und sie singen sogar lauthals mit. Das ist doch der Wahnsinn.“ Wie ungewöhnlich die Reaktionen sind, sehe man dann immer an den Betreuern, so Märker: „Die schlackern dann mit den Ohren und können es kaum glauben.“ Mittlerweile nutzen regelmäßig bis zu 40 Tanz-Interessierte das Angebot in dem großen Tanzsaal. Dort hat das Duo Maßnick/Märker schon einige ungewöhnliche Angebote durchgeführt. Hier hatten viele beeinträchtigte Männer und Frauen bereits Spaß, darunter Sehbehinderte und Menschen mit Down-Syndrom. „Sogar für Rollstuhlfahrer gibt es ein Konzept“, erklärt Martin Märker. Die Besucher des Tanzcafés kommen nicht nur aus Recklinghausen, das Angebot hat sich über die Stadtgrenzen hinaus herumgesprochen, auch aus Herne, Herten oder Gelsenkirchen finden Tanzbegeisterte den Weg zur Herner Straße 160. Neben



Handwerk mit Umweltverantwortung!
Breuer
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI



GGT DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTECHNIK®
Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte
Installationen



Wir beraten Sie rund um
das Thema **HEIZSYSTEME**



Planen Sie Ihr persönliches
WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



mein maler

Michael Warmbrunn
Malerbetrieb

Herderstraße 3
45657 Recklinghausen
Tel 0176.66635092 | 02361.9378948
info@malerbetrieb-warmbrunn.de
www.malerbetrieb-warmbrunn.de



Kirsten Maßnick und Martin Märker leiten gemeinsam das Tanzhaus La Danza



Info

Die Alzheimer Gesellschaft Vest Recklinghausen e.V., die Diakonie Recklinghausen und das Tanzhaus La Danza laden seit Februar 2017 gemeinsam zu dem immer am zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr stattfindende Tanzcafé ein.

Ein Alleinunterhalter sorgt für die passende Musik. Tanzlehrer Martin Märker hilft bei Cha Cha, Swing oder Walzer.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt beträgt 5 Euro. Kaffee und Kuchen, sowie kalte Getränke sind zum Selbstkostenpreis erhältlich. Das Tanzcafé findet im Tanzhaus La Danza an der Herner Straße 160 (neben dem Hallenbad) statt.

Weitere Informationen gibt es bei der Diakonie Recklinghausen in der Beratungsstelle für Pflege und Demenz, Grit Ohler, Tel. 02361/102010

Weitere Infos gibt's auch unter:

www.ladanza.org
www.tinyurl.com/tanzcafediakonie



dem Tanz gibt es auch Kaffee und Kuchen. „Alles selbstgemacht“, betont Kirsten Maßnick. Das Lob folgt auf dem Fuße. „Die Kuchen sind unglaublich lecker. Das ist ein ganz entscheidender Faktor bei solchen Veranstaltungen“, weiß Grit Ohler aus langjähriger Erfahrung. Ganz wichtig ist allen zu betonen, dass es sich bei dem Tanzcafé um eine Veranstaltung handelt, die für alle gedacht ist. Ohler: „Also sich auch explizit an Menschen richtet, die keine Demenz haben und einfach nur tanzen wollen. Hier ist eigentlich jeder willkommen.“ Und man muss auch nicht unbedingt perfekt zu Fuß unterwegs sein, wie Martin Märker erklärt: „Man kann auch ganz prima im Sitzen tanzen. Das macht auch einen riesigen Spaß.“

Bei den Demenzkranken kann Grit Ohler immer wieder erkennen, wie „Lieder und Melodien nicht nur das Gedächtnis mobilisieren, sondern auch wesentlich zur Lebensfreude beitragen. Es ist toll

zu beobachten, wenn sich bei diesen Menschen der Körper erinnert.“ Martin Märker ist immer wieder begeistert, mit welchem Engagement alle dabei sind: „Da merkt man sofort, wie viel Spaß die haben. Und dann haben wir auch Spaß.“ Die Veranstaltungsdauer hat sich bewährt. Märker: „Nach zwei Stunden sind die auch erschöpft.“ Manchmal gibt es auch ein besonderes Programm, dann präsentieren zum Beispiel Kindergruppen aus dem La Danza ihr Können oder Martin Märker seins auf dem Akkordeon. Das eine oder andere hat der Tanzlehrer über seine Gäste in den vergangenen zwei Jahren gelernt: „Zu viel Animation wollen die aber auch nicht. Und die Musik darf nicht zu laut sein.“ Einig sind sich alle Beteiligten: So gut wie das Tanzcafé angenommen wird, gebe es momentan keinen Grund, irgendwas zu ändern. Der Umzug ins Tanzhaus hat sich auf jeden Fall gelohnt, ein Volltreffer eben.

■ Daniel Maiß



GERKE
 GERKE GMBH
 BEISINGER WEG 30
 RECKLINGHAUSEN
 WWW.GERKE.DE
 INFO@GERKE.DE
 0 23 61 - 222 78

Meisterbetrieb seit 1957 **Fenster-Böker** GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

VEKA Das Qualitätsprofil **Zuhause. Ein gutes Gefühl.**

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
 Fon: 02361/23381 Fax: 02361/183434
 kontakt@fenster-boeker.de
www.fenster-boeker.de



Schon immer Sport und bald olympisch

Cheerleader feuern nicht nur die Basketballer Citybasket Recklinghausen an

Die Mädchen sind aber auch hübsch anzusehen in ihrem knappen Dress. Wenn sie über den Hallenboden tippeln, mit flacher Hand und grinsend ins Publikum winken.

So zuckersüß mit den einheitlich zum Pferdeschwanz gebundenen Haaren und der Schleife mittendrin. Mara Schröder verzieht angewidert das Gesicht, als hätte sie in eine Zitrone gebissen. Die Trainerin der Citybasket Recklinghausen Cheerleader hat es satt, kann das Klischee nicht mehr hören.

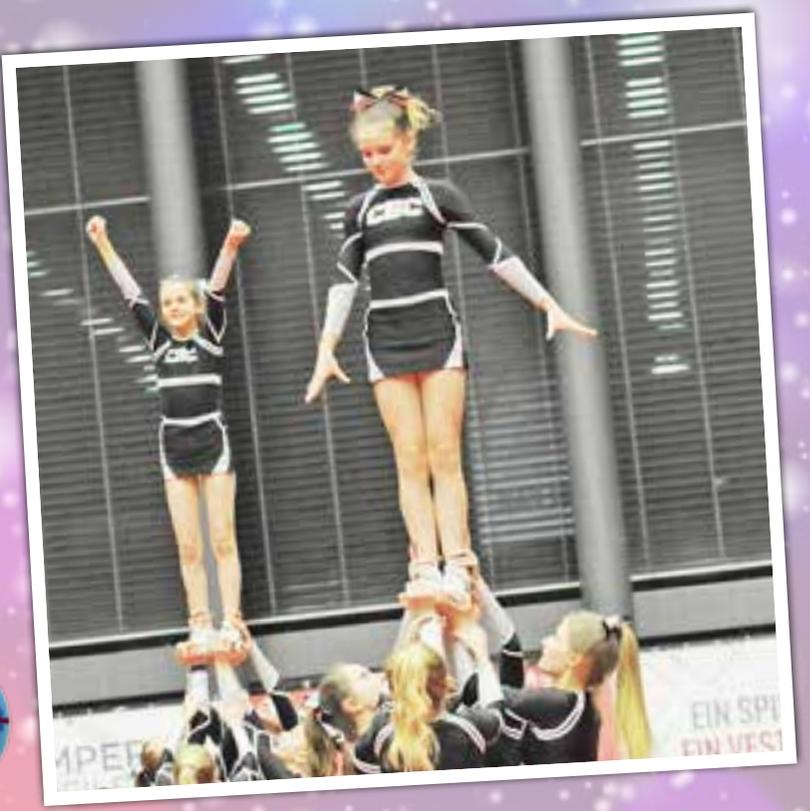
Süß, hübsch? „Was wir machen, ist Sport, um uns bei Wettkämpfen zu präsentieren, und kein Pausenfüller.“

Dafür liefern die Cheerleader des Basketballvereins Citybasket Recklinghausen Beweis genug. Wöchentlich trainieren sie in der Sporthalle in Röllinghausen. Dann werden Hebefiguren, die „stunts“, verbunden zu menschlichen Pyramiden. Jüngst zeigten gleich mehrere Teams ihr Können bei der Deutschen Meisterschaft in Dresden. Drei Gruppen qualifizierten sich sogar für die Europameisterschaft. Cheerleading ist also längst kein Pausengag mehr bei Football- oder Basketball-Spielen. „Wir legen den Fokus auf unsere Meisterschaften“, sagt Mara Schröder. Lediglich bei den Ersten Herren von Citybasket spielen sie gerne die zweite Geige. Dann tun sie mit Spaß, was ihrem Sport den Namen gab: sie wuscheln mit den

Pompons und „cheeren“, feuern also ihr Team an. Geht es um eigene Titel, treten die Cheerleader in drei Altersklassen an: Die „Peewees“ sind sechs- bis elf Jahre und haben sich bei Citybasket treffenderweise den Beinamen „Next Generation“ gegeben. Die „Juniors“ von zwölf bis 16 sind einfach „Fabulous“, also sagenhaft. „Seniors“ legen mit 15 Jahren los und wollen „Revolution“ machen.

Beim Training in der kleinen Ortsteil-Sporthalle ist von Aufstand nichts zu spüren. „Beine hoch“, sagt Mara Schröder bestimmt, und doch freundlich. Niemand tanzt beim „Warm up“ aus der Reihe. Auch das zwölfjährige Mädchen, das erst zum zweiten Mal dabei ist, hat sich eingereicht. Vorhin





www.citybasket.de

war ihr noch mulmig zumute. „Eigentlich bin ich nicht so gelenkig“, hatte sie gesagt und verlegen auf die ausgerollte Turnmatte geschaut. „Es macht so viel Spaß, das wird schon“, pustet die Anfängerin nun vergnügt, als wolle sie morgen eine „tragende Rolle“ ganz unten in einer Pyramide übernehmen. Soweit ist selbst das Warmmachen noch nicht. „Clean“ und „Clap“, „T“ und „Half-T“: Victoria Anbuhl und Vanessa Matzek aus dem Trainerteam um Mara Schröder geben mit ihren kurzen Ansagen den Takt vor. Ihre Schützlinge wirbeln synchron die Arme durch die Luft.

Bei vielen Festen in der Stadt mischen die Cheerleader munter mit. Bei den Heimspielen ihres Clubs

fällt ihr Fehlen sofort auf. Sie stehen Spalier beim Einlaufen der Spieler, dann unterm Korb, um die Stimmung anzuheizen: „Baskets!“ oder „Defense!“ „Andere schreien auch in die Angriffe des Gegners, wir machen das nicht“, weiß Mara Schröder, was sich gehört und was eben nicht. In den Time-Outs und Drittelpausen gibt's dann ganz großen Sport: Akrobatik und Bodenturnen. Nur das eben das Turnen beim Cheerleading „Tumbling“ heißt und die Hebefiguren „Stunts“.

„Einfach ein cooler Sport“, sagt Leni Engeln (12) und freut sich auf den nächsten Turmbau mit ihren Freundinnen. Angst, dass etwas schief geht, hat Leni nicht. „Wenn alle es richtig machen, kann ich mich nicht verletzen.“

„Ohne Team funktioniert nichts“, ergänzt Mara Schröder. Gerne hätte sie ein paar Jungs dabei, doch die scheuen sich. „Es gibt halt diese Vorurteile.“ Hübsch und süß und so. Dabei war Cheerleading in seinen Anfängen eine reine Männersache. Anfeuern im Ur-Cheerleading-Land, den USA, war zunächst Männern vorbehalten. Mancher Promi gab dabei eine gute Figur ab. Die ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush, Franklin D. Roosevelt und Ronald Reagan „cheerten“. Auch Schauspieler Michael Douglas ging dem Sport nach. Der könnte bald olympisch werden. Weitere gute Gründe, Cheerleading endlich sportlich und ernst zu nehmen.

■ Michael Richter

Einmalig in RE:
Pferdefleisch-Burger



Haus Hobbold

Roß-Schlachtereie & Speisegaststätte

**Bestes Pferdefleisch
aus der Region!**

Zum Grillen, Braten und Kochen.
Saftige Steaks & Braten –
für alle, die das Besondere lieben.

Brandstraße 11 · 45657 Recklinghausen · Telefon: 0 23 61 - 2 42 04
www.haushobbold.de

Einkauf ist Vertrauenssache

MÜHLENPRODUKTE | NATURKOST | FRISCHWAREN
TIERNÄHRUNG | PFLANZENPFLEGE | GARTENBEDARF



Leidenschaft für Gutes

Fachmarkt:
Westring 2-4
45659 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 2 32 31

Online Shop:
www.pauls-muehle.de



Alltagsretter

Für manche Geflüchtete ist das Talk-und-Surf-Café der Malteser wie eine Familie

Das Talk-and-Surf-Café der Malteser hilft bei der Integration. Seit über zwei Jahren engagieren sich die Malteser beim Talk-and-Surf-Café im alten Pfarrhaus von St. Michael in Hochlarmark. Karin Noskowiak und Bert Komesker sind zwei der Ehrenamtlichen, die sich sehr für Geflüchtete einsetzen und dabei auch selbst viel Positives erfahren.



V.l.n.r.: Nina Noskowiak, Bert Komesker, Karin Noskowiak

„Ich weiß noch ganz genau, wie die Busse mit den ersten Geflüchteten 2015 hier in Hochlarmark ankamen“, erinnert sich Karin Noskowiak. Damals hielten noch viele Menschen ein Willkommens-Schild hoch; heute erlebt sie, wie das Thema polarisiert. Für sie ist aber klar: Ich kann nur etwas verändern, wenn ich mich selbst einbringe. Zunächst engagierte sie sich für die geflüchteten Menschen in der Zeltstadt auf dem alten Holzlagerplatz der RAG.

Als diese Erstaufnahmeeinrichtung geschlossen wurde, kam im Herbst 2016 die Idee auf, einen Treffpunkt für Geflüchtete in Hochlarmark zu installieren.

Die Malteser schoben die Idee mit Ehrenamtlichen der Gemeinde an, und so wurde im Januar 2017 in den Räumlichkeiten des alten Pfarrhauses von St. Michael das Talk-and-Surf-Café eingerichtet. Seitdem treffen sich Geflüchtete und Ehrenamtliche der Malteser jeden Samstagnachmittag, sprechen miteinander, spielen Gesellschaftsspiele, tauschen sich aus oder geben wertvolle Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen.

Inzwischen kommen viele Gäste ganz regelmäßig, andere schauen nur hin und wieder vorbei.

„Aus manchen Kontakten haben sich schon richtige Freundschaften entwickelt“, erzählt Bert Komesker, der sich auch schon lange beim Café engagiert. „Bei einigen Geflüchteten sind die Bekanntschaften aus dem Café schon fast wie eine Familie geworden: Man teilt Freud und Leid miteinander.“ Viele besondere Augenblicke gab es schon im Kontakt mit den Geflüchteten, aber eine Geschichte ist ihm in letzter Zeit besonders nahe gegangen. Ein syrischer Lehrer aus Aleppo, regelmäßiger Gast im Café, war vor



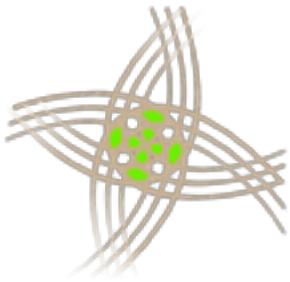
ein paar Monaten ganz verzweifelt: Seit mehr als zwei Jahren hat er seine Frau und seine sechs Kinder nicht mehr gesehen. Die Ehrenamtlichen konnten Hilfestellung leisten bei der Familienzusammenführung. „Da gibt es viel zu regeln, aber auch viele Glücksmomente... Ich gebe zu: Mit der Amtskirche habe ich oft so meine Probleme. Aber die Hilfe und Unterstützung der kirchlichen Seelsorger hier vor Ort war einfach klasse!“ Mit vereinten Kräften ist es gelungen, dass die achtköpfige Familie seit Ende Januar in Recklinghausen lebt.

Betreut werden die Ehrenamtlichen von Andreina Berger und Nina Noskowiak, zwei Koordinatorinnen des Integrationslotsendienstes der Malteser. Für Nina Noskowiak ist Integration, wenn Menschen in unserer Gesellschaft gut ankommen und sich wohlfühlen können. „Viele Ängste der Menschen entstehen dadurch, dass man sich nicht kennt. Wir wollen helfen, Barrieren abzubauen.“ Und die Ehrenamtlichen tun viel dafür, dass die Geflüchteten etwas von unserer Kultur erfahren: vom Trainingsbergwerk, über Gasometer bis hin zur Weihnachtsfeier, bei der auch ganz klassische Weihnachtslieder gesungen wurden. Inzwischen bieten die Malteser sogar auch unter der Woche einen Gitarrenkurs und einen Deutschkurs an, um die Sprache noch weiter zu intensivieren. Viele der Menschen, die zum Café kommen, haben verstanden: Der Schlüssel zur Integration geht über die Sprache.

Eine Sache ist Bert Komesker besonders wichtig: die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Deshalb gibt er jeder Frau, die ins Café kommt, auch konsequent die Hand. Bei vielen Gästen konnte man über die Jahre schon eine positive Entwicklung wahrnehmen, besonders bei einigen Kindern und Jugendlichen, die anfangs durch ihre Fluchterfahrungen ganz verschüchtert waren. Vier Gäste haben inzwischen die Seite gewechselt und arbeiten als Ehrenamtliche der Malteser mit. Sie wollen das weitergeben, was sie selbst erfahren haben. Besonders würde es die Malteser freuen, wenn Menschen aus der Nachbarschaft mal zum Café vorbeischauchen würden und erleben, wie offen und herzlich die Atmosphäre unter den Geflüchteten ist. Jeder ist herzlich willkommen, auch seine eigenen Ideen einzubringen.

■ Andreas Roland





5 Fragen an ...

James Demery, ein Engländer in König-Ludwig



- ▶ **2. Hat es Ihnen nichts ausgemacht, ständig den Ort zu wechseln, mit allem, was dazugehört: Neue Freunde finden, neue Schule, neue Arbeit,...?**

Annette: Nein, wir waren es gewohnt. Wir sind immer umgezogen und haben überall ein Zuhause gefunden. Nur damit die Kinder in Ruhe ihren Schulabschluss an einer Schule machen konnten, sind wir sesshaft geworden.

Samuel: Für uns Kinder war es auch „normal“ und gar kein Problem.

James: Ich kenne es von meiner Kindheit an und habe immer Jobs mit vielen Ortsveränderungen gehabt. Als Soldat war ich auch noch bei Auslandseinsätzen unterwegs, in Bosnien und auch Afghanistan.

Annette: Da hatte ich Angst um meinen Mann. Aber ich war immer mit vielen Menschen in Kontakt, die in derselben Situation waren. Deswegen konnte man diese Angst und Sorge gut ertragen.

- ▶ **3. Der Brexit ist im Moment ein großes politisches Thema. Wie stehen Sie dazu?**

James: Anfang war ich für Europa, also gegen einen Brexit. Allerdings ist die ganze Situation im Moment sehr festgefahren. Die Menschen in Großbritannien vertrauen nicht mehr den Politikern. Das ist nicht gut.

Annette: Ich glaube, dass selbst ein zweites Referendum kein anderes Ergebnis bringen würde. Viele Briten zeigen einen gewissen Trotz: „Ihr glaubt, wir schaffen keinen Brexit? Wir werden es euch zeigen!“

- ▶ **4. Haben Sie Angst vor einem möglichen Brexit?**

James: Nein, warum? Es weiß doch keiner, was dann wirklich passiert. Es gibt doch gar keinen wirklichen Plan.

- ▶ **5. Wo sehen Sie Ihre Zukunft: In Deutschland, in England oder ganz woanders?**

James: Mal sehen, was in der nächsten Zeit passiert. Ich könnte mir auch vorstellen, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, um hier, bei meiner Schwiegermutter sein zu können.

Annette: Ich merke schon, dass mein ganzes soziales Umfeld in England ist. Meine ganzen Freunde und Bekannten leben dort. Hier in Recklinghausen habe ich eigentlich keine Freunde. Das macht es mir im Moment schwer, hier meine Zukunft zu sehen. Obwohl die nahe Zukunft hier sein wird, bei meiner Mutter, ganz klar.

■ Angela Bulitta

James Demery lebte als Kind im Iran und in Singapur. Er war 22 Jahre lang Soldat und immer wieder in Deutschland stationiert. Alle zwei Jahre zog der 47-jährige in eine andere Stadt, alle zwei Jahre im Wechsel von Deutschland und Großbritannien.

In Münster lernte er seine Frau Annette (52 Jahre) kennen, die alle Umzüge mitmachte. Auch die beiden Kinder, die das Paar nach der Hochzeit 1994 bekam, wechselten mehrfach ihr Zuhause. Die vergangenen zehn Jahre lebten sie in ihrem Haus in Darlington, ziemlich weit im Norden von England. So lange waren sie noch nie an einem Ort heimisch. Obwohl: Nach dem Austritt aus der Armee wechselte James nach einem Intermezzo bei der Polizei in die freie Wirtschaft. Er arbeitet als Ingenieur für eine große Firma, in der er für die Sicherheitstechnik von Windkraftanlagen zuständig ist. Da die Firma weltweit aktiv ist, jettet James ebenfalls durch die Welt. Vor kurzem war er länger in Kopenhagen, demnächst geht es wieder nach England, dann weiter nach Belgien und Norwegen. Ach ja, und am Ende des Jahres wartet auf ihn auch schon wieder ein Besuch in Indien.

Wir trafen ihn, seine Frau und den jüngeren Sohn Samuel (23 Jahre / Foto Mitte) bei seiner Schwiegermutter. Sie ist erkrankt und kommt alleine in ihrem Haus nicht mehr zurecht. Deswegen verlegen James und Annette ihren Lebensschwerpunkt wieder nach König-Ludwig, der alten Heimat von Annette.

- ▶ **1. Wenn Sie spontan antworten: Wo ist Ihr Zuhause?**

James: Ich bin überall zuhause. Ich kann jetzt nicht sagen, dass England mehr mein Zuhause ist als jetzt hier in Recklinghausen.

Samuel: Zuhause ist da, wo wir alle sind, egal, wo wir uns gerade aufhalten – und wo der Hund ist. (Gelächter)

Annette: Das ist gut gesagt, so sehe ich es auch.

Osterbräuche aus anderer Sicht



**Zu Ostern feiern wir die
Auferstehung Jesu.
Das steht im Vordergrund.**

Bei uns haben sich über die Jahre zahlreiche „Bräuche“ entwickelt: Wir lassen unsere Kinder Ostereier suchen, die man selbst vorher so bunt wie möglich gefärbt hat. Bis zu einem gewissen Alter hat die selbstverständlich der Osterhase vorher versteckt hat. Es werden Osterlämmer gebacken, Osternester gebastelt, die Wohnung oder das Haus wird österlich geschmückt. Die Familie wird eingeladen,

oftmals wird sich gegenseitig beschenkt und dann zusammen gegessen. Doch wie wird Ostern andernorts gefeiert? Und wie, wenn man einer anderen Glaubensrichtung angehört? Wir haben ein paar Beispiele gesammelt und einige sehr interessante Einblicke bekommen.

Viel Spaß beim Blick über den Tellerrand.

Osterbräuche in Polen

Jede Nation hat eigene religiöse Osterbräuche. Sie sind ihr Reichtum und ihre Kultur. Am Karsamstag findet die Osterspeisensegnung in der Kirche statt. Die feierliche Ostermesse wird in der Morgendämmerung im Blick auf das Licht des neuen Tages gefeiert.

Beim festlichen Frühstück am Ostersonntag in der Familie und mit Freunden erinnern wir uns mit

den gesegneten Speisen an das Mahl des Auferstandenen mit seinen Jüngern. Bunt bemalte und mit vielfältigen Mustern verzierte Eier gehören dazu. Natürlich darf es an Zurek-Suppe mit Weißwurst, Eiern und Teig nicht fehlen.

■ Wojtek Smaglinski
Kaplan Rafael Swatek



Ostern und der Islam

Wir Muslime verwenden statt „Ostern“ zumeist Ableitungen der urchristlichen Bezeichnung Pesach (türk. Paskalya). Der Koran berührt die Ostergeschichte an verschiedenen Stellen. So spricht er vom „letzten Abendmahl“ als einem „himmlischen Opfermahl“, das den Christen ein ewiges Fest werden möge und ein (göttliches) Zeichen.

Auch Verrat ist Thema, und dass die Juden Jesus nicht getötet

haben. Nur wenige Menschen haben sich bisher mit diesen dichten Versen genauer auseinandergesetzt. Und damals wie heute verraten die seelisch Friedlosen unter uns die göttliche Botschaft.

Mögen all jene, die Jesu Lehren folgen wollen, ein gesegnetes und nachwirkendes Osterfest leben!

■ Mehmet Toklu



Griechisch-Orthodoxe Ostern

Ostern wird größer gefeiert als Weihnachten. In der Karwoche gibt es täglich besondere Gottesdienste. So wird am Gründonnerstagabend die Kreuzigung nachgestellt. Das Licht wird gelöscht, ein Kreuz wird durch die Kirche getragen und mit einem weißen Laken verhüllt.

Bevor Jesus am Karfreitag in den Epitaphios gelegt wird, schmücken Frauen dessen Baldachin mit Blumen. Der Epitaphios symbolisiert das Grab Jesu und wird am Abend in einer Prozession durch die

Straßen getragen. Die Osternacht ist der Höhepunkt des Festes. Der Priester betritt mit dem Osterlicht die dunkle Kirche. Alle Gläubigen entzünden daran ihre Osterkerzen. Um Mitternacht verkündet der Priester „Christos anesti“–Christus ist auferstanden. Noch in der Nacht isst man Majiritsa, eine Suppe aus Lamminnereien und rot gefärbte Eier. Am Ostersonntag wird dann ein Lamm gegrillt und fröhlich gefeiert.

■ Efi Hartenberger
C. Leenders-van Eickels



Bei Aramäischen Katholiken

Durch die Auferstehung Jesu ist alles neu geworden. Darum bringen wir die Osterbotschaft zuerst zu denen, in deren Familie in letzter Zeit jemand gestorben ist. Eine weitere Ostertradition ist es, Streit zu beenden. Die Zerstrittenen werden einzeln besucht und daran erinnert, dass der Auferstandene einen Neuanfang will. Im gemeinsamen Gespräch werden dann Schritte der Versöhnung gefunden, für die Jesus die Kraft gibt. Natürlich erwartet uns

in der Familie und bei Bekannten ein traditionelles Essen. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass man Ostern neue „Klamotten“ trägt, weil wir neue österliche Menschen geworden sind. Eierfärben kennen wir auch. Schokoosterhasen gibt es noch nicht so lange. Dieser Brauch wurde in Syrien aus dem Internet abgeschaut.

■ Achour, Nahrene, Maria-Eleni
und Markos Eshak





Film,- Kino,- Buchtipp

Die Beliebte Fantasy-Serie „Game of Thrones“: Valar morghulis! Valar dohaeris!



Was die Fantasy-Serie „Game of Thrones“ mit der katholischen Kirche zu tun haben könnte und warum sich auch kurz vor Start der letzten Staffel ein Einstieg noch lohnt Dieser Artikel ist nicht nur für Fans, sondern insbesondere auch für alle, die die Serie nicht kennen.



Filme und Serien sind immer in gesellschaftliche Kontexte eingebettet. Ihre Inhalte handeln von sozialen Ereignissen und egal wie kreativ oder fiktiv die Rezeptionsweise ist, ist sie dennoch gesellschaftlich vermittelt. Es besteht daher eine Wechselbeziehung in beide Richtungen zwischen Film und Gesellschaft. So ist Filmsoziologie eine Gesellschaftsanalyse, die direkt auf Konflikte, Strukturen und Ideologien, die unsere Handlungen prägen, hinweist.

Die Fantasy-Serie „Game of Thrones“ basiert auf der Buchreihe „Das Lied von Eis und Feuer“ von Georg R.R. Martin. In einer mittelalterlichen Welt stehen mehrere Familien und die Schicksale der einzelnen Akteure im Kampf um die Herrschaft über Westeros im Mittelpunkt. Westeros ist ein Königreich aus sieben sogenannten Königslanden, was an das reale mittelalterliche England erinnert, diese Parallele spiegelt auch der Aufbau des Kontinents wider. Es gibt aber auch einige, sehr ausgewählte Elemente klassischer Fantasy wie Drachen, Untote und Zauberei. Die unterschiedlichen Familien und Einzelakteure kämpfen in Schlachten und Intrigen um die Macht in Westeros. Dabei sind die Schicksale zum Teil eng und nebulös miteinander verknüpft. Diese Fülle an Charakteren erlaubt es, den Autoren der Serie selbst liebgeordnete Figuren überraschend sterben zu lassen. So kann nie sicher sein, dass die Lieblingsfigur überlebt.

Die meisten Menschen in Westeros glauben an die Sieben. Der Glaube an die Sieben hat die katholische Kirche als Vorbild. Ähnlich wie in der Trinität sind die Sieben nicht sieben Götter, sondern ein Gott in sieben Gestalten. Es gibt den Schmied, den Krieger, den Vater, die Jungfrau, das alte Weib, die Mutter und den Fremden.

Der Glaube an die Sieben ist die Religion der Monarchie, hat durchorganisierte Zeremonien, einen hohen Moralkodex und eine Machtstruktur bis hinauf zum Hohen Septon, quasi dem Papst.

Bei dem Glauben an die Sieben und auf unsere Welt übertragen, kommt die katholische Kirche bei Georg R.R. Martin nicht gut weg. Er berichtet auch, dass er in seinem Leben keine guten Erfahrungen mit der katholischen Kirche gemacht hat. Der Glaube an die Sieben beinhaltet im Gegensatz zu den anderen großen Religionen in Westeros keine Magie. In der Welt von „Game of Thrones“ können manche Gläubige wundertätig und magisch handeln. Wer handelt, ob der angerufene Gott, irgendein göttliches Wesen oder der Glaube der Personen selber, wird nicht dargestellt. Wahrscheinlich aufgrund des großen Moralhammers, der unehrlichen Führer und der volksfernen Zeremonien, bewirkt

der Glaube an die Sieben keine Magie. Wobei es nicht ganz richtig ist, dass der Glaube an die Sieben, in der Serie nichts bewirkt. Es ist zwar keine Magie, aber in zwei Folgen in der sechsten Staffel lernt man kurz eine kleine Gemeinschaft kennen, die einen neuen Anfang sucht. Der Anführer ist keine Septon, sondern ein ehemaliger Krieger, ein Laie, der ehrlich über seinen Glaubensweg und seine Bedeutung des Glaubens für ihn predigt. Die Gemeinschaft baut in der Ferne weit weg von der Zivilisation eine Septe und schafft es den moralisch ambivalenten, aber durchaus sympathischen Charakter des sogenannten „Hundes“, Frieden und ein neues Lebensziel zu bringen. Es gibt also in „Game of Thrones“ einen „Lösungsvorschlag“ für die Krise der Kirche: Ehrlichkeit, Authentizität im Gegensatz zur Moralklebe von Menschen, die selber Probleme haben, sich daran zu halten und durchstrukturiertes Organisationsleben. Und damit kommen wir jetzt auch auf die Überschrift zurück.

Valar morghulis und Valar dohaeris ist eine Begrüßung und die passende Antwort in einer Religion, die vor allem den Tod verehrt. Sie bedeutet: Alle Menschen müssen sterben. (Valar morghulis), die Antwort darauf ist: „Alle Menschen müssen dienen“ (Valar dohaeris). So eröffnet die Begrüßung, übrigens in der Sprache Valyrisch, eine von zwei extra für die Serie erfundene Sprachen, eine der großen Fragen menschlichen Daseins: Warum leben, wenn wir sowieso sterben? Weil wir dienen sollen! Und das ist durchaus sehr christlich und verwandt mit dem Aspekt der Nächsten- und Gottesliebe. So könnte eine christliche Begrüßung in „Game of Thrones“ lauten: „Alle Menschen müssen sterben“ – „Alle Menschen sollen ihren Nächsten, wie sich selbst und Gott lieben.“

■ Olli Berkemeier





Gemeinsam gegen Judenfeindlichkeit



Woche der Brüderlichkeit endet nach zahlreichen Aktionen

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Gymnasialkirche fand am 17. März die „Woche der Brüderlichkeit“ in Recklinghausen ihren Abschluss. Die stellvertretende Bürgermeisterin Marita Bergmaier zitierte in ihrem engagierten Grußwort Josef Schuster, den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden: „Dass das Thema Antisemitismus in der Form, wie wir es in den letzten zwei Jahren erleben, einen solch hohen Stellenwert einnimmt, daran habe ich nicht einmal im Albtraum gedacht“. Sie griff damit auch den Tenor des diesjährigen Leitwortes auf: Mensch, wo bist du“, ein Motto, das 2019 angesichts der Zunahme antisemitischer Straftaten um den Zusatz ergänzt werden musste: „Gemeinsam gegen Judenfeindlichkeit“.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte sich bei der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Nürnberg beschämt gezeigt: „Und es schmerzt mich, dass Antisemitismus in Deutschland – gerade hier! – wieder häufiger und offen seine Fratze zeigt.“ Das gelte für jede Form von Antisemitismus, egal aus welchen Motiven und gesellschaftlichen Gruppen er sich speise: „Antisemitismus ist in jeder demokratischen Gesellschaft so etwas wie eine rote Linie“, sagte Steinmeier: „Und diese Linie ist nicht verhandlungsfähig.“

Um so bedeutsamer sind die Netzwerke der Zivilgesellschaft, an denen gerade die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in 80 Städten arbeiten. Am 15. März hatte die GCJZ Recklinghausen im Rathaus wieder zwei Schulen mit dem „Dr.-Selig-Auerbach-Preis“ auszeichnen können. Benannt ist der Preis nach dem letzten Rabbiner der Stadt, der Ende 1938 mit seiner Familie vor der Gewalt hatte fliehen müssen. Gewürdigt werden mit dem Preis die zahlreichen Projekte, mit denen sich Schülerinnen und Schüler im Kreis Recklinghausen seit Jahrzehnten in die Gedenkkultur und den Kampf für „Toleranz und Zivilcourage“ einbringen – Initiativen, die Mut machen.

Und auch an diesem Abend setzten Gerda Koch, Christl Lewin und Gregor Kortenjann für die GCJZ und die Pfarrer Ludger Ernsting und Christian Siebold bewusst klare Akzente: „Wir können nicht unter uns bleiben. Wir

gehen heute bewusst raus, auf die Straße. Als Zeichen der Menschlichkeit, die herausgeht, die widerspricht und sich einmischt, und so letztlich – gegen jede Judenfeindschaft und Ausgrenzung jeder Art – Brücken schlägt folgte aus der Kirche hinaus der Gang in die Stadt zur Steinstraße 12.

Vor dem Haus erinnern vier „Stolpersteine“ an die Eheleute Selma und Robert Markus und ihre Töchter Ilse und Ruth, die hier lebten, litten und nach Riga deportiert und ermordet wurden. Ihre Lebensschicksale sind im Online-Gedenkbuch der Stadt verzeichnet (www.recklinghausen.de/gedenkbuch). Menschen, denen ihre Würde und ihr Leben genommen wurde, Menschen, deren Schicksale Wegweiser sein müssen für unsere Gegenwart: Der Massenmord, so erinnerten sich die Teilnehmer an diesem Abend mit einem Zitat von Christoph Heubner (Internationales Auschwitz-Komitee), begann „nicht mit Taten, sondern mit der Ankündigung von Taten. Wo wir heute Ausgrenzung haben, Intoleranz, Rassenhass, Antisemitismus, fundamentalistische Hasstiraden, das beginnt das Nachdenken: Wo könnte das Ende sein?“

Einem solchen „Ende“, eben einer Überschreitung der „roten Linie“, stellen sich in unserer Stadt viele entgegen: Einen Tag später, am 16. März, trat das benachbarte Gymnasium Petrinum der Schulinitiative „Gegen Rassismus, für Zivilcourage“ bei und am 21. März gingen Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Suderwich im Rahmen eines Schulprojekts in einem Demonstrationzug für Toleranz und Frieden auf die Straße – hoffnungsvolle Beispiele für die Initiativen von Schulen, Kirchen, Verbänden und Organisationen, die sich seit dem Jahre 2000 mit der Stadt zum „Bündnis für Toleranz und Zivilcourage“ zusammengeschlossen haben.

■ Georg Möllers



Gemeinsam gegen Antisemitismus: Gerda Koch, Marita Bergmaier, Christl Lewin (v.l.n.r.) in der Gymnasialkirche

Der Frühling ist da!

dohle OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK
Tel: (0 23 61) 242 91
Fax: (0 23 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopaedie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik

Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | **1 78 79**
0 23 61-



72-Stunden-Aktion

Zahlreiche Gruppen setzen soziale Projekte um

Bald sind sie wieder unterwegs: Unzählige Jugendliche, die in ganz Deutschland an drei Tagen soziale Projekte mit Freude und tatkräftigem Einsatz umsetzen. Und auch in Recklinghausen wird kräftig angepackt. Die Rede ist von der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Vom 23. bis zum 26. Mai lautet das Motto: „In 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser machen“. Die Teilnehmenden setzen sich konkret vor Ort in ihrem direkten Umfeld sozial ein. Sie helfen dort, wo Hilfe gebraucht wird. So bekommt christlicher Glaube „Hand und Fuß“. Im Regelfall entwickeln die Jugendlichen in Gruppen eigene Ideen, wie und wo sie ihre Zeit und ihre Einsatzkraft zu Verfügung

startet, treffen sich die engagierten Recklinghäuser Jugendlichen bereits um 16:07 Uhr im Rathaus zu einem gemeinsamen Auftakt. Dort gibt es die Möglichkeit, etwas von den anderen Projekten mitzubekommen und sich für den Arbeitseinsatz zu stärken. Auch Bürgermeister Christoph Tesche wird das Wort an die Jugendlichen richten. Um 17:07 geht es dann in die verschiedenen Stadtteile auf zu den Projekten.



Es ist geschafft! Die 72-Stunden-Aktion ist beendet

Du willst mitmachen?

Kein Problem: Als Gruppe könnt Ihr Euch direkt beim BDKJ anmelden (www.72stunden.de).

Wenn Du noch keine Gruppe kennst, der Du Dich anschließen könntest, musst Du trotzdem nicht zuhause bleiben. Du kannst Dich bei uns, dem Team vom Jugendcafé Areopag, melden (info@areopag-re.de oder Montag bis Freitag von 9:30 bis 15:30 Uhr direkt im Café, Steinstraße 17).

Wir suchen dann gemeinsam nach einer Gruppe, der Du Dich anschließen kannst.

Wir freuen uns über Deinen Einsatz für die Menschen in Recklinghausen!

stellen können. Ansonsten bringt in Recklinghausen das Jugendcafé Areopag Gruppen, die ein Projekt suchen, mit Einrichtungen, die eine Idee haben und Hilfe benötigen, zusammen.

Bei der letzten Aktion vor sechs Jahren waren in Recklinghausen 14 Gruppen im Einsatz und haben innerhalb der drei Tage unterschiedliche Projekte realisiert. Beispielsweise wurde ein Tast-Pfad errichtet, ein Trödelmarkt organisiert, Gräber wurden von Unkraut befreit. Und die Erinnerung daran ist auch nach fünf Jahren noch nicht verblasst. So empfiehlt Benjamin, damals ein Teilnehmer: „Ich finde, es lohnt sich, bei der Aktion mitzumachen, weil es beeindruckend ist zu erleben, was eine kleine Gruppe gemeinsam in so kurzer Zeit Gutes tun kann.“ In ganz Deutschland haben 2013 über 100.000 Kinder und Jugendliche landesweit 4000 Projekte umgesetzt. Wie viele es wohl in diesem Jahr werden?

Genau sagen kann man das für Recklinghausen noch nicht, mehr als hundert Jugendliche werden aber in jedem Fall im Einsatz sein. Und es gibt eine Besonderheit: Während die Aktion offiziell um 17:07 Uhr

Am Sonntag, wenn die Arbeit geschafft ist, werden an verschiedenen Orten Recklinghausens Spuren des Einsatzes der Jugendlichen zu sehen sein. Darüber werden wir in der GeistREich berichten!



■ Matthias Grammann



Der Tastpfad im Garten des kath. Familienzentrums St. Antonius wird auch heute noch gepflegt und genutzt

DIALYSE-GEDANKEN

Teil 3: Mit mir selbst im Dialog

Ein Mensch tritt angesichts einer schweren gesundheitlichen Einschränkung mit sich selber in einen Dialog. Er stellt sich Fragen zu seinem Leben und zu den Leiderfahrungen darin; aber auch zu den Leiden der anderen und dem unermesslichen Leid in der Geschichte der Menschheit. Er sorgt sich um seinen Glauben, fragt nach dem guten Gott und ob der Glaube an ihn den bohrenden Fragen standhalten kann. Und er sucht nach Antworten, die für ihn selber lebbar sind. **geistREich** druckt diesen sehr persönlichen Suchprozess in mehreren Teilen ab.



26. 8. 2018

Heute geht es mir nach der Dialyse gar nicht gut, die Medikation musste umgestellt werden, und – ein Bekannter, ein lieber Mensch in meinem Alter, ist nach schwerer

Krebserkrankung gestorben. Was kann ich seiner Witwe sagen? Zugleich verliert eine Bekannte ihren Sohn durch Selbsttötung, er lässt zwei minderjährige Kinder und seine Frau und seine Mutter zurück – mir fehlen die Worte.

Kann ich den angedeuteten Schlusstrich jetzt schon ziehen, muss ich mich dem Risiko stellen, dass es diesen Gott meines bisherigen Lebens gar nicht geben könnte? Aufgrund meiner bisherigen Biographie, meiner religiösen Sozialisation, die ja nicht nur durch theologisches Nachdenken, sondern auch durch ständiges rituelles Tun in Gebet und in den Gottesdiensten geprägt war und zum Teil auch noch besteht, kann ich diesen Schritt des Bruchs (noch ?) nicht vollziehen. Trotzdem stellt sich immer wieder hartnäckig die Frage: Ist Gott nicht doch ein Wunschprodukt, mein Wunschprodukt als „Letztlöser“ meiner Schwierigkeiten und die der Welt, ein Erfüllungsgehilfe meiner Wünsche?

Sicher, manche oder auch viele kennen die Aussage des großen Theologen und Märtyrers D. Bonhoeffer: „Einen Gott, den es gibt, den gibt es nicht.“ Er ist nicht ein „Anderes“ in dieser Welt, das ich fassen, definieren oder gar über das ich verfügen kann, er „entzieht“ sich. Aber die Anfragen und auch Feststellungen und zum Teil auch Behauptungen mancher Naturwissenschaftler und besonders der Astrophysiker sind zu bedenken, z. B.: Müssen wir uns in unserer Weltdeutung nicht doch beschränken, nur das als „wahr“ und „wirklich“ anzuerkennen, was „beweisbar“ ist? Ja es gibt mehr und mehr Menschen und auch Wissenschaftler, die genau das tun. Auch die sicher sehr zu achtende Psychologin Mitscherlich hat mit 90 Jahren in einem Buch geschrieben, dass ein Leben nach dem Tod „Phantasien“ seien, die auf ein Jenseits projiziert würden, Illusionen, die den Verstand ausschalteten und Erkenntnisse der Wissenschaften und damit die Realität verleugneten. Aber muss ich nicht auch fragen, ob sie damit nicht ihre Kompetenzen überschreitet, wenn diese Sätze nicht ihre persönliche Überzeugung aussprechen? Wenn andere Wissenschaftler so sprechen wie Mitscherlich, verlassen sie dann nicht die Grundlagen ihrer Wissenschaftsbedingungen? Ich tue mich immer noch sehr schwer anzunehmen, was sogenannte „Naturalisten“ sagen, dass die gesamte Realität nur aus „natürlichen“, „materiellen“ Dingen bestehe und dass wir Menschen auch nur ein Stück sehr kompliziert organisierter Materie seien, vielleicht

sogar nur ein Zufallsprodukt einer blind verlaufenden Evolution. Aber es gibt mehr und mehr Menschen und darunter gerade auch Wissenschaftler, die genau das tun. Aber ich muss auch fragen: Was ist überhaupt „Materie“? Atomphysiker entdecken in ihren Forschungen immer weniger „Materielles“, eher Beziehungen, Kräfteverhältnisse, vieles verstehe ich nicht. Allerdings kann es auch „Selbsttäuschungen“ geben. Norbert Blüm und der Journalist Peter Henke diskutieren in einem ausführlichen Briefwechsel die Gottesfrage. Henke: Das Nichts, das dem Leben folge, sei eben dies, von jener totalen Leere sei außer Ruhe nichts zu erwarten. Da kann sich etwas einschleichen: Ein Nichts ist ein Nichts, ein Gar-Nichts, nur eine Person kann noch Ruhe empfinden, ein Toter nicht mehr. Neulich las ich, dass das Nichtwissen über ein Danach kein Beweis sein könne dafür, dass hinter dem „Nichts“ wirklich „nichts“ ist. Zugleich höre ich auch, dass niemand beweisen könne, dass nur das (traditionelle) naturwissenschaftliche Weltbild der vollen Wirklichkeit entspreche. So neige auch ich immer noch zu der Auffassung, dass es für die Annahme oder Ablehnung einer die Welt überschreitenden Wirklichkeit, Gott, zwar keinen Beweis gibt, aber auch keinen Gegenbeweis. Muss sich nicht auch der Zweifel noch einmal dem Zweifel öffnen? Wenn Gott Gott ist, muss er sich nicht dann der empirischen Wissenschaft entziehen? Vor allem aber bliebe der Anspruch der Opfer der Geschichte nicht abgegolten.

Vor wenigen Tagen habe ich mit meiner Frau eine Fernsehsendung gesehen auf Arte über die sogenannten „Schwarzen Löcher“ in unserem Weltall: Welche Unermesslichkeit! Millionen Galaxien, Sonnensysteme, Milliarden Sterne, Sterne, die schon nicht mehr existieren, wenn wir sie sehen; „dunkle Energie“, „Supernoven“, ein expandierendes oder kontrahierendes Weltall, die Möglichkeit oder sogar Wahrscheinlichkeit mehrerer Universen nebeneinander. Welche Dimensionen von Zeit und Raum, nicht vorstellbare Kräfte, unfassbar! Wir kamen wieder und wieder ins Staunen, atemberaubend! Und dann: Gott? Wie kann ich ihn denken? Wie als Schöpfer verstehen, wie als Person? Eine überdimensionale Person, eine überdimensionale Gehirn? Einen Super-Supermann? Super-Geist? Und wie kann ich ihn ansprechen? Vater? Dieser „Gott“ soll mein ganz persönlicher Ansprechpartner sein? Bei Milliarden von Menschen? In diesem Kosmos? Mit möglichen anderen Lebensformen? Da spüre ich schon viele Blockaden in meinem Verständnis, habe ich doch bisher angenommen, dass nur ein personal gedachter Gott Kommunikation mit mir und den Menschen haben könnte und ich mit ihm.

**Kann ich denn mit Gott
ganz einfach kommunizieren?**

Mir schwirrt immer noch der Kopf.



Wer's glaubt, wird selig

Der Glaube an die Auferstehung ist LEBENS-NOT-WENDIG



Ostern! Glauben, dass einer, der tot war, auferstanden ist. Dass er lebt in Gottes neuer Welt. Viele sagen: Ich kann das nicht glauben.

Tot ist tot. Und selbst, wenn ich es glauben könnte: Was kann das helfen, wenn ich traurig bin und allein, wenn ich alles verloren habe, was mir wichtig war? Wenn man alles verloren hat, dann tut das unendlich weh. Was nützt da der Glaube an die Auferstehung?

Ich glaube, er könnte helfen, die Toten loszulassen. Nicht im Sinn von vergessen oder fallenlassen. Wie könnte ich einen Menschen vergessen, den ich geliebt habe? Aber ich glaube, man könnte die Verstorbenen Gott überlassen, wenn man an die Auferstehung glaubt. Sie Gott überlassen, der lebendig machen kann, was tot ist. Sie Gott anvertrauen, der neue Kraft gibt, wo die eigene zu Ende war.

Ich denke an einen jungen Patienten. Viel zu früh ist er nach langem Leiden an Krebs gestorben. Die ganze Familie hat gehadert, warum das sein musste, so früh und so schlimm. Aber immer wieder haben sie sich gegenseitig gesagt: Jedenfalls hat er es jetzt bei Gott besser. Und wir haben ja uns.

Trotzdem haben sie geweint und ihn vermisst. Aber es hat sie getröstet, dass er bei Gott neues Leben haben wird. Der Glaube an die Auferstehung hat der trauernden Familie geholfen, sich dem Leben zuzuwenden.

Allerdings: Man muss es glauben. Und das ist schwer. War auch damals schwer, als ein paar Frauen an Jesu Grab weinen wollten und es leer fanden. Der Tote verschwunden. Stattdessen ein Engel, der von Auferstehung spricht. Das war doch ganz unglaublich! Tot ist tot! Auferstehung: Das konnten sie auch damals nicht glauben.

Doch dann haben sie Erfahrungen gemacht. Ein paar haben berichtet, dass ein Fremder mit ihnen geredet und mit ihnen gegessen hat. Wie früher Jesus. Er lebt, behaupten sie deshalb. Und ein paar Frauen haben erzählt, dass sie ihm begegnet sind. Er hat mit ihnen gesprochen. Seine Stimme: wie früher Jesus. Jetzt glauben sie und sagen: Jesus lebt. Gott hat ihn auferweckt. Das Leben wird weiter gehen. Und er wird bei uns sein.

Da haben sie begriffen: Gott hat mehr Möglichkeiten, als wir uns vorstellen können. Er macht das Leben neu, wo wir nur noch den Tod sehen. Genau das haben sie dann weiter erzählt. Und jetzt hat ihre Geschichte ein anderes Ende. „Wer das glaubt, der wird selig“. Wer an die Auferstehung glaubt, der kann getröstet leben. Aber was nützt das, wenn man es nicht glauben kann?

Kennen Sie „Alice im Wunderland“. Ein Märchen. Aber ein paar sehr kluge Gedanken stecken darin. Einmal erzählt die weiße Königin der kleinen Alice, dass sie 101 Jahre alt sei. „Das glaub ich nicht“, widerspricht Alice. „Kannst du es nicht oder willst du es nicht glauben?“, fragt die Königin zurück. „Versuch es noch einmal – atme tief durch und schließe die Augen!“ Da lacht Alice: „Das nützt doch nichts! Was unglaublich ist, kann man nicht glauben.“ Und die



**Ostern ist das Fest des verlässlichen Lebens.
Leben blüht immer wieder auf.**

Die Kraft des Lebens ist stärker als alle Verletzlichkeit.

weiße Königin antwortet: „O doch. Ich nehme an, du hast es nur nicht genügend geübt.“

Dieser letzte Satz, der geht mir nach, gerade jetzt, an Ostern, wo es vielleicht schwer fällt an die Auferstehung zu glauben: „Du hast es nur nicht genügend geübt.“ Wie könnte man Glauben üben? Sicher kann man es nicht erst dann üben, wenn es darauf ankommt. Schwimmen kann man ja auch nicht erst dann lernen, wenn man ins Wasser fällt und Glauben nicht, wenn man es dringend braucht. Aber man kann vorher schon die Augen offen halten für Gottes Möglichkeiten – für die Wunder, die geschehen, wenn Menschen sich versöhnen. Wenn man dachte, es ist alles verloren, und jemand findet doch einen neuen Anfang. Da ist für Gott mehr möglich, als ich es mir vorstellen kann.

Dafür die Augen offen zu halten, das ist eine gute Übung für den Glauben. Und dann braucht man Menschen, denke ich, die einem helfen, die es vormachen. Die für mich glauben, bis ich es vielleicht auch kann. Die Geduld haben und bei mir aushalten und mir von ihrem Glauben mitteilen. Auch Schwimmen lernt man nicht von allein. Und wenn dann Glaube wächst, kann man ganz getröstet und zuversichtlich leben. Denn: „Wer das glaubt, der wird selig.“

■ **Werner Hülsmann**



Werner Hülsmann, 59

- Verheiratet, zwei erwachsene Kinder.
- Studium in Münster: Kath. Theologie, Pädagogik
- Seit 1990 Pastoralreferent in der Gemeinde Liebfrauen, Recklinghausen
- Seit 2011 Krankenhausseelsorger im Prosper-Hospital, Recklinghausen
- Zusätzlich als Berater (Dipl.) für Ehe und Lebensfragen in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung Recklinghausen tätig.

Die Kinderseite

Logodor entdeckt Ostern OSTERLACHEN



Ein Ergebnis meiner Forschung will ich Euch heute verraten. Jahrhundertlang war es üblich, an Ostersonntag laut und ausgelassen in der Kirche zu lachen. Das Lachen sollte die Überlegenheit (und den Sieg) über den Tod ausdrücken und zeigen, wie froh alle über die Auferstehung Jesu waren. Ich liebe diesen alten Brauch. Damit ihr auch lachen könnt, habe ich für euch ein paar Osterwitze ausgesucht.

Euer Logodor

■ Maika Siebold

Hallo Erdlinge, an Euren Feiertagen verhaltet Ihr euch ganz anders als sonst. Ich beobachte viele lustige und seltsame Bräuche. Ich habe ein wenig geforscht und darüber einen kleinen Film gedreht („Logodor entdeckt Ostern“).



Treffen sich der Osterhase und der Weihnachtsmann. Sagt der Osterhase: „Dich gibt es ja gar nicht!“, antwortet der Weihnachtsmann: „Musst du gerade sagen!“

Zwei Hennen stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt die eine: „Schicke Kinderstühle haben die hier!“

Tom hat in kurzer Zeit sämtliche Ostereier aufgegessen. Schimpft die Mutter: „Hast Du denn gar nicht an Deine Schwester gedacht!“ Antwortet Tom: „Klar habe ich! Deshalb habe ich mich ja so beeilt.“

Kommen zwei Hasen nach China. Sagt der eine zum anderen: „Wir hätten Stäbchen mitnehmen sollen, hier fallen wir auf mit unseren Löffeln.“



**Was macht das Ei, wenn es den Osterhasen trifft?
Es wirft sich in Schale!**

**Was macht das Ei, wenn es den Osterhasen trifft?
Es versteckt sich!**

**Sitzt Häschen vor einem Schneemann und sagt im Überfallton:
„Möhre her ...oder ich fön Dich!“**

Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

MITTWOCH, 3. APRIL

Senioren-gottesdienst
11 Uhr, Residenz

Kinderkirche, Kita St. Joseph
14 Uhr, St. Joseph

Kinderkirche, Kita Heilig Kreuz
15 Uhr, Heilig Kreuz

Treffpunkt auf dem Friedhof
15 Uhr bis 17 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

RE-spekt Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Tagesausklang
20 Uhr, Liebfrauen

Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth



kfd Herz Jesu, Kreuzwegandacht
15 Uhr, Herz Jesu

Aus Alt mach Neu – Upcycling-Workshop: Im Mittelpunkt steht diesmal Papierschöpfen; das heißt aus Altpapier Neues herzustellen.
16 Uhr, Gasthaus-Forum

Ökumenischer Gottesdienst mit Weihbischof Lohmann zur Eröffnung der Telefonseelsorge-Ausstellung „Kunst und Pastoral“
17 Uhr, St. Peter

Kreuzweg
17:15 Uhr, St. Michael

Kreuzwegandacht
17:30 Uhr, St. Antonius

SAMSTAG, 6. APRIL

Strassenexerziziententag in Recklinghausen, Beginn 9:30 Uhr im Meditationsraum des Gasthauses

9:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Pilgern im Pott mit der Bibel
9:30 Uhr ab Gastkirche

Internationale Orgelmatinee, Cindy Castillo (Brüssel)
12:05 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 7. APRIL

Kinderwortgottesdienst zur Fastenzeit
11 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Lilliputlob Gottesdienst
11 Uhr, Gastkirche

Gottesdienst mit Begleitung des Jugendchores „Crescendo“
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Fastenessen am Misereor-Sonntag
12 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Kreuzwegandacht
17 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst
17 Uhr, St. Antonius

Kreuzwegandacht
18 Uhr, Heilig Geist

MONTAG, 8. APRIL

Frauengemeinschaftsmesse anssl. Frühstück
9 Uhr, Heilig Kreuz

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Kreuzwegandacht
18 Uhr, St. Markus

DIENSTAG, 9. APRIL

Frühschicht
7 Uhr, Heilig Geist

Wortgottesdienst der kfd, anssl. Gesprächsrunde
9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Mittagstisch
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Kreuzweggebet der Senioren gestaltet von Sr. Marlene, anssl. Gespräche und Kaffeetrinken
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Chor-can
19:30 Uhr, Gastkirche

„Wie Armut das Leben verkürzt“, Mit Dr. Chr. Klug
20 Uhr, Gasthaus-Forum

Nachtgebet
21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 10. APRIL

Frühschicht, anssl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht
7 Uhr, St. Peter

Ökumenisches Frühstück
9 Uhr, St. Joseph

Spielenachmittag St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

Re-spekt Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Biblische Gesprächsabende für Frauen – „Die Verwundete“
19:45 Uhr, Gasthaus

Tagesausklang
20 Uhr, Liebfrauen

DONNERSTAG, 11. APRIL

Kreuzweggebet gestaltet von Pfr. David Formella
18 Uhr, St. Paul

Gebetsruf der Kolpingsfamilie Herz Jesu
18:30 Uhr, Herz Jesu

Gebet zum Feierabend
18:30 Uhr, St. Franziskus

Bußgottesdienst
18:30 Uhr, St. Marien

Singen wie die Mönche / Gregorianik zur Fastenzeit
20 Uhr, Gastkirche

Nachtgebet
21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 12. APRIL

Früheucharistie
6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Frauengemeinschaftsmesse, anssl. Frühstück
9 Uhr, St. Marien

Initiative Freundschaft, Ein Angebot für ältere Engagierte und ehemalige Mitarbeiter des Gasthauses, die gern die Verbindung halten möchten.
15 Uhr, Gasthaus-Forum

Jugendkreuzweg mit anssl. Agapefeier
19 Uhr, St. Michael

SAMSTAG, 13. APRIL

Passionsmusik: G.L. Pergolesi „Stabat Mater“, Solisten, Streichquintett, Continuo, Th. Maus, Leitung
12:05 Uhr, St. Peter

DONNERSTAG, 4. APRIL

„Treffpunkt Friedhof“
15 Uhr, Waldfriedhof

Senioren-gottesdienst, anssl. Spielenachmittag
15 Uhr, Herz Jesu, Pfarrheim

Kreuzweggebet
18 Uhr, St. Paul

Gebet zum Feierabend
18:30 Uhr, St. Franziskus

Nachtgebet
In der Fastenzeit ist wieder jeden Dienstag und Donnerstag Abend um 21 Uhr ein Nachtgebet. Es wird von unterschiedlichen Mitgliedern der Gemeinde gestaltet.
21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 5. APRIL

Frühschicht
6:15 Uhr, St. Michael

Früheucharistie
6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Frauenmesse mit anssl. Frühstück
8 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim



Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 8. Mai 2019

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

023 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das
Familienunternehmen

seit
1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte
Aufbahrungsräume
und Trauerhalle in
Recklinghausen

Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Festgottesdienst 125 Jahre Feuerwehr Süd

16:30 Uhr, St. Marien

Gottesdienst, Beginn im Garten des Caritashauses, mit Palmweihe, Passionslesung und Prozession in die Kirche

17 Uhr, St. Michael

Gottesdienst zu Palmsonntag, Palmweihe, Prozession und Eucharistiefeier. Nach dem Gottesdienst verkaufen die Messdiener selbstgefärbte Ostereier.

17 Uhr, St. Markus

Kinderkirche

17 Uhr, St. Markus

Familiengottesdienst zu Palmsonntag im Verbund (Kindergärten)

17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Vorabendmesse zu Palmsonntag

18:30 Uhr, St. Gertrudis

Eucharistiefeier der Gemeindemitglieder der italienischen Gemeinde

18:30 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 14. APRIL

Palmsonntag, Segnung der Palmzweige (am Wegkreuz des Hofes Wessels Ecke Flutstr. / Kühlstr.) und Prozession zur Kirche. Mit separatem Wortgottesdienst für Kinder im Kindergarten

9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe zu Palmsonntag, Palmweihe und Prozession

10 Uhr, St. Franziskus, Klostergarten

Familiengottesdienst mit Palmweihe

10 Uhr, St. Pius

Palmweihe am Kindergarten St. Gertrudis, Prozession, Messfeier

10 Uhr, St. Gertrudis

Familiengottesdienst zu Palmsonntag

10:30 Uhr, St. Johannes

Familiengottesdienst zu Palmsonntag, Beginn im Schulhof der ehemaligen Liebfrauenschule

10:30 Uhr, Liebfrauen

Palmweihe am Kindergarten St. Antonius, anschl. Prozession und Messfeier in der Kirche

10:45 Uhr, St. Antonius

Gottesdienst und Kinderkirche am Palmsonntag mit Palmweihe

11 Uhr, St. Peter

Gottesdienst und Kinderkirche am Palmsonntag mit Palmweihe, mitgestaltet von den Roncallispatzen

11:30 Uhr, St. Elisabeth

Heilige Messe zu Palmsonntag, Palmweihe, Prozession

11:30 Uhr, St. Paul

Sonntagscafé für alleinstehende Frauen

14:30 Uhr bis 17:30 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Heilige Messe für den St. Hedwigskreis, anschl. Kaffeetrinken

15 Uhr, St. Michael

Bußandacht

17 Uhr, St. Michael

Bußgottesdienst St. Katharina

17 Uhr, St. Paul

Kreuzwegandacht

17 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst

18 Uhr, St. Johannes

Offener Pilgertreff

19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

Nachtgedanken: Text und Musik, Thorssten Maus, Orgel

20 Uhr, St. Peter

Beginn der Anmeldung zum Vater-Kind-Tag am 21./22. Juni 2019 vom Sachausschuss FKS (Familie-Kinder-Singles), Anmeldeformular auf der Homepage www.st-antonius-recklinghausen.de

MONTAG, 15. APRIL

Ökumenische Kinderkarwoche

10 Uhr, Reformationskirche

Beichtgelegenheit

18 Uhr, St. Paul

Meditativer Tagesausklang

20 Uhr, St. Michael



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de



zeigen



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Ausflug in die Stille: Mit textlichen Impulsen, mit Stille und Musik will dieser meditative Abend auf die Karwoche einstimmen.
20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 16. APRIL

Frühschicht
7 Uhr, Heilig Geist

Ökumenische Kinderkarwoche
10 Uhr, Reformationskirche

Mittagstisch
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Meditativer Tagesabschluss
20 Uhr, St. Michael

Nachtgebet
21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 17. APRIL

Fastenfrühmesse und anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht
7 Uhr, St. Peter

Ökumenische Kinderkarwoche
10 Uhr, Reformationskirche

Mittwochstreff, Wort- und Bildvortrag über den Seniorenbeirat der Stadt Recklinghausen und der Seniorenzeitschrift RE-SOLUT zum 25-jährigen Bestehen von Michael Mebus.
15:30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Kreuzweg auf der Halde Bottrop, Abfahrt 17:45 Uhr ab Gasthaus
18 Uhr, Parkplatz Süd Bottrop

Eucharistiefeier mit Bußandacht
18:15 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst
19 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang · 20 Uhr, Liebfrauen

Meditativer Tagesabschluss
20 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 23. APRIL

Osterfeier des Kindergartens
9:30 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 24. APRIL

Café St. Franziskus
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Seniorentreff
15 Uhr, St. Marien, Pfarrzentrum

RE-spekt Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

SAMSTAG, 27. APRIL

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 Uhr bis 12 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

SONNTAG, 28. APRIL

Segnung der Motorradfahrer
9:30 Uhr, St. Joseph

50jähriges Priesterjubiläum Pfr. Grothe, anschl. Begegnung
11:30 Uhr, St. Paul

Begegnung am Sonntag
15 Uhr, St. Pius

Taizé Gottesdienst · 18 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 29. APRIL

Heilige Messe für die Frauen, Anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Michael

Katharina von Siena – Mystikerin und Kirchenlehrerin
15 Uhr, August-Mäteling-Haus

DIENSTAG, 30. APRIL

Frauengemeinschaftsmesse anschl. Frühstück
9:30 Uhr, St. Joseph

Mittagstisch
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

kfd-Mitarbeiterinnen treffen sich
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Chor-can
19:30 Uhr, Gastkirche

Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth

MITTWOCH, 1. MAI

Eucharistiefeier
9 Uhr, St. Peter

Eucharistiefeier, anschl. Open-Air rund ums Pfarrheim
10:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

DONNERSTAG, 2. MAI

Maiandacht
18 Uhr, St. Paul

FREITAG, 3. MAI

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
8 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Frauengebet
19:30 Uhr, Herz Jesu

SAMSTAG, 4. MAI

Internationale Orgelmatinee, Zuzana Ferjencikova (Montpellier)
12:05 Uhr, St. Peter

Themengottesdienst zu den Ruhrfestspielen
18 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 5. MAI

Even-Song
16:30 Uhr, St. Paul

Maiandacht im Garten der Familie Bernemann, Kühlstr. 7
18 Uhr, Heilige Familie

Maiandacht
18 Uhr, St. Peter



Gewinnspiel Ostereier suchen



Liebe jungen und nicht mehr ganz jungen Leserinnen und Leser von geistREich!

Wir laden Euch und Sie zu einem Oster-Gewinn-Spiel ein. In dieser Ausgabe sind Ostereier der hier gezeigten Sorte in größerer Menge versteckt. Alle sind eingeladen, beim Lesen dieser Ausgabe auch ein Auge auf diese Eier zu werfen.

Wir sind gespannt, wer von unseren Lesern am Ende die richtige Anzahl gefunden hat. Der- oder diejenige hat die Chance auf zwei Freikarten für den nächsten Kinobesuch. Kai-Uwe Theveßen, der Theaterleiter des Cineworld-Kinos Recklinghausen, hat sie bereitgestellt. Also ganz einfach: Erst zählen und dann eine E-Mail an kd-recklinghausen@bistum-muenster.de schicken. Wenn es

mehrere richtige Einsendungen gibt, dann entscheidet das Los. Die Redaktion wünscht allen Teilnehmern viel Spaß und das nötige Quäntchen Glück!

Achtung: Die in diesem Kasten abgebildeten Eier zählen nicht mit!

■ Joachim van Eickels

Die Gottesdienste zu Ostern



DONNERSTAG, 18. APRIL

Ökumenische Kinderkarwoche
10 Uhr, Reformationskirche

Wortgottesdienst zum Gründonnerstag
10 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Besinnungsnachmittag
15 Uhr, August-Mäteling-Haus

Andacht der Senioren
15 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Eucharistiefeier der Senioren
15 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier
15:30 Uhr, Altenheim St. Johannes

Pessachfest mit den Erstkommunionkindern
17 Uhr, St. Elisabeth

Missa Tridentina · 18 Uhr, St. Joseph

Agape Mahl im Gemeindehaus
18:30 Uhr, Heilige Familie

Abendmahlmesse zu Gründonnerstag mit dem Kirchenchor St. Franziskus, anschl. Still Anbetung
19 Uhr, St. Franziskus

Abendmahlfeier in der Kirche und anschl. Stille Anbetung im Raum der Stille bis Karfreitagmorgen um 6 Uhr
19:30 Uhr, St. Antonius

Abendmahlsamt
19:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Feier vom letzten Abendmahl, Chorschola St. Peter
19:30 Uhr, St. Peter

Abendmahlsamt · 20 Uhr, St. Petrus Canisius

Abendmahlfeier · 20 Uhr, St. Markus

Abendmahlfeier, anschl. Gebetsstunden
20 Uhr, St. Gertrudis

Liturgie vom heiligen Abendmahl als Tischmesse
20 Uhr, Heilige Familie

Abendmahlmesse, anschl. Anbetung
20 Uhr, St. Michael

Gründonnerstagsfeier, Nach der Liturgie ist die Kirche bis Mitternacht offen zum Beten und Wachen.
20 Uhr, Gastkirche

Liturgischer Abend mit verschiedenen kreativen und meditativen Angeboten, Anbetung und Agapefeier. Abschluss ist um 23 Uhr.
21 Uhr, St. Markus

Abendmahlmesse zu Gründonnerstag mit dem Vokalensemble St. Paul, anschl. Stille Anbetung
21 Uhr, St. Paul

Betstunde am Gründonnerstag
21 Uhr, St. Gertrudis

Feier vom letzten Abendmahl: Es singen Mitglieder des Jugendchores „Crescendo“ mit Sängerinnen der Chorgemeinschaft St. Elisabeth
21 Uhr, St. Elisabeth

FREITAG, 19. APRIL

Trauermette · 8 Uhr, Heilig Geist

Kreuzweg · 10 Uhr, St. Franziskus, Friedhof

Familienkreuzweg · 10:30 Uhr, St. Michael

Kreuzweg für Kinder und Familien
10:30 Uhr, Liebfrauen

Kreuzweg für Kinder und Familien
11 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Kreuzweg für Kinder
11 Uhr, St. Gertrudis

Familienkreuzweg · 11 Uhr, St. Markus

Kinderkreuzweg · 11 Uhr, St. Paul

Weggottesdienst der Erstkommunionkinder zu Karfreitag
11 Uhr, St. Antonius

Karfreitagliturgie · 15 Uhr, Gastkirche

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Antonius

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Markus

Liturgie zu Karfreitag mit dem Kirchenchor
15 Uhr, St. Paul

Liturgie zu Karfreitag mit dem Kirchenchor
15 Uhr, St. Franziskus

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Gertrudis

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, Heilige Familie

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Pius

Karfreitagliturgie
15 Uhr, St. Johannes

Karfreitagliturgie
15 Uhr, Liebfrauen

Karfreitagliturgie, Evelyn Ziegler (Sopran), Sayaka Nakajima (Violine), Thorsten Maus (Continuo)
15 Uhr, St. Peter

Feier vom Leiden und Sterben Jesu, mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Elisabeth
15 Uhr, St. Elisabeth

SAMSTAG, 20. APRIL

Kunstinstallation am Karsamstag
7:30 Uhr bis 18 Uhr, Gastkirche

Feier der Osternacht
19 Uhr, St. Petrus Canisius

Feier der Osternacht · 20 Uhr, St. Johannes

Feier der Osternacht: Beginn auf dem Kirchplatz mit den Osterfeuer. Nach dem Gottesdienst Agapefeier im Gemeindehaus St. Markus.
20 Uhr, St. Markus

Feier der Osternacht · 21 Uhr, Liebfrauen

Feier der Osternacht, anschl. Osterbegegnung im Pfarrheim
21 Uhr, St. Gertrudis

Feier der Osternacht · 21 Uhr, St. Antonius

Auferstehungsfeier St. Katharina mit den Kirchenchören St. Franziskus, St. Paul und St. Suitbert, anschl. Begegnung
21 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Osternachtfeier, anschl. Begegnung im Pfarrheim
21 Uhr, St. Pius

Feier der Osternacht: Es singen Mitglieder des Jugendchores „Crescendo“ mit Sängerinnen der Chorgemeinschaft St. Elisabeth
21 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 21. APRIL

Feier der Osternacht · 5:30 Uhr, St. Peter

Osternmorgenfeier, anschl. Osterfrühstück
6 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Osterfeier, Gottesdienst anschl. Osterfrühstück
6 Uhr, Gastkirche

Festtagseucharistiefeier
8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, St. Peter

Festtagseucharistiefeier
9 Uhr, Heilig Geist

Festhochamt zu Ostersonntag
9:45 Uhr, St. Markus

Heilige Messe zum Ostersonntag
10 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe · 10 Uhr, St. Gertrudis

Festhochamt · 10 Uhr, St. Michael

Festtagseucharistiefeier
10:30 Uhr, St. Johannes

Festtagseucharistiefeier
10:30 Uhr, Liebfrauen

Wortgottesdienst mit Kolping-Schola
10:30 Uhr, Altenheim St. Johannes

Festhochamt, W. A. Mozart: Krönungsmesse; Propsteichor, Orchester, Soli
11 Uhr, St. Peter

Familiengottesdienst zu Ostern
11 Uhr, St. Antonius

Eucharistiefeier · 11:30 Uhr, St. Elisabeth

Osterfeuer · 17:15 Uhr, St. Franziskus

Osternacht · 19 Uhr, Heilig Geist

Ökumenische Osterandacht und anschließend Osterfeuer
20 Uhr, St. Antonius

MONTAG, 22. APRIL

Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, St. Peter

Eucharistiefeier · 9 Uhr, Heilig Geist

Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Markus
9:45 Uhr, St. Markus

Heilige Messe zu Ostermontag
10 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe · 10 Uhr, St. Gertrudis

Festhochamt · 10 Uhr, St. Pius

Familiengottesdienst
10:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, Liebfrauen

Österliches Lilliputlob mit Eucharistiefeier
11 Uhr, Gastkirche

Hochamt · 11 Uhr, St. Peter

Festhochamt zu Ostermontag
11 Uhr, St. Antonius

Eucharistiefeier
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Osterlichtfeier mit Osterfeuer
18 Uhr, St. Pius



Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12
www.altenheim-st-johannes.de



AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04 · 0info@areopag-re.de · www.arenopag-re.de

B

Bahnhofsmision

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 100
Fax 023 61 / 92 10 · 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirckfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 5 99 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 601 - 0
www.ekonline.de
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6 09 3 - 0 · Fax 023 61 / 6 09 3 - 20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutsch- lands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 023 61 / 4 60 05 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlthage

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 2 88 84 · www.kolping-Recklinghausen.de

Spendung der Krankensalbung

-im häuslichen Bereich-
Anfrage: jedes kath. Pfarrbüro
oder diensthabender Priester : T. 01 70 6 30 05 42

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00 - 0
Fax 023 61 / 241 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oealz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0
www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 30 02 - 23 · Fax 023 61 / 30 02 50

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98 - 0
Fax 023 61 / 485 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 30 295 - 29
- **Ambulant Betreutes Wohnen** -
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 30 295 - 28



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht





Schlusspunkt

„Das Lachen, das aus der Dunkelheit kommt“.



Wie ist es Ihnen ergangen? Wurden Sie in den April geschickt? Haben Sie es sofort geahnt oder brauchte es erst das „April, April...“? Ich gehöre eher zu der gutgläubigen Fraktion und es ist relativ leicht, mich in den April zu schicken. Aber wenn die Geschichte gut gemacht ist, dann lache ich anschließend gerne mit.

Lachen tut einfach gut. Lachen ist eine Streicheleinheit für die Seele. Das erklärt uns charmant und witzig der Kabarettist Eckhard von Hirschhausen, und Studien zeigen: Gemeinsames Lachen stärkt den Zusammenhalt einer Gruppe.

In der Telefonseelsorge wird viel gelacht. In den Ausbildungsgruppen, in den Supervisionsgruppen – und auch am Telefon und im Chat kommt es immer wieder dazu, dass ein Lächeln oder sogar ein Lachen möglich wird.

Wie wichtig und heilsam Lachen ist, habe ich im Offenen Treff gelernt. Der Offene Treff war eine Gruppe der Telefonseelsorge für Menschen in Krisensituationen. Als ich vor dreißig Jahren mit meiner Arbeit in der Telefonseelsorge begann, hatte ich den Auftrag, diese Gruppe aufzubauen. Ich erinnere mich noch gut an die erste Weihnachtsfeier im Offenen Treff. Wir saßen unter dem Tannenbaum und nach wenigen Sätzen begannen die Teilnehmer ein Gespräch über die verschiedenen Möglichkeiten, sich selbst zu töten.

Ich war wie vom Donner gerührt und gleichzeitig verstand ich sofort, wie wichtig es ist, dass sie sich hier frank und frei gerade über diese dunklen Gedanken aussprechen konnten. Irgendwann ging das Gespräch weiter. Einer erzählte von einer komischen Begegnung in der vergangenen Woche und lachte bei dem Gedanken daran. Eine andere erzählte auch etwas, lachte und eine heiter, gelöste Stimmung griff weiter um sich. Ich

glaube, wir alle haben dieses gemeinsame Lachen sehr genossen. Wir haben für einen Moment gemeinsam die Dunkelheit ertragen und darum konnten wir die Befreiung, die in diesem Lachen liegt, ganz anders spüren.

In der christlichen Tradition kennen wir das Osterlachen. Manche deuten es so, dass hier der Tod verlacht wird. Ich verstehe es so: Das Osterlachen ist ein Lachen, das den Tod durchlitten hat und von der Kraft der Auferstehung weiß. Es ist ein Lachen, das den Aufstand für das Leben feiert.

Dieses Lachen wünsche ich Ihnen

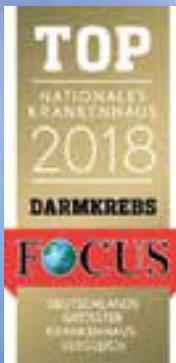
■ Gunhild Vestner

Gunhild Vestner

- Geboren 1958
- Pfarrerin und Supervisorin
- Seit 1988 ist sie aktiv für die Telefonseelsorge; seit 15 Jahren ist sie die Leiterin dieser ökumenischen Einrichtung. Sie lebt mit Mann und Sohn in Recklinghausen, ist begeisterte Gospelchorsängerin und vergnügte Trampolinspringerin.



PROSPER
HOSPITAL
Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.